

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Befehlungen nehmen die Richter und die Staatsanwälte die Distanzstellen entgegen. — Offiziell veröffentlicht. — Fernsprech-Anschluß Nr. 62.

Postanschluß: Die Belegschaftsposten befindet sich im Postamt und Frau und Kindern in Dresden, ausserdem Anschriften in Dresden, Leipziger Str. 100, sowie in Prag, altsächsisches Reich, sowie in Reichsmare, amtsamtliche Postleitzahl 20.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postcode-Konto: Aue Leipzig Nr. 1000

Nr. 289

Sonnabend, den 10. Dezember 1932

27. Jahrgang

## Straßer legt seine Parteiämter nieder

Erschütterter Konflikt zwischen Hitler und dem Reichspropagandaleiter der NSDAP? — Straßer beurlaubt — Die NSDAP dementiert

Berlin, 8. Dez. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Gregor Straßer, hat sein Amt als Reichspropagandaleiter niedergelegt und, wie man hört, beabsichtigt er auch, sein Reichstagsmandat niedergzulegen. Von parteiäuslicher Seite wird mitgeteilt, daß Hitler ihm, Straßer, einen dreiwöchigen Krankheitsurlaub bewilligt habe und daß alle in der Öffentlichkeit verbreiteten Gerüchte gegenstandslos seien.

In politischen Kreisen wird die parteiäusliche Mitteilung ausgiebig kommentiert und angezweifelt, denn es ist bekannt, daß in der Parteileitung zwischen Hitler und Straßer in tatsächlicher sowie in Personalfragen große Gegensätze bestehen. Straßer hat bereits heute abend Berlin verlassen.

Die "Tägliche Rundschau" schreibt, Gregor Straßer habe seine Gründe in einem ausführlichen Brief niedergelegt, in dem er sich zunächst gegen die Stellungnahme wende, die Hitler bei der letzten Besprechung mit den Abgeordneten der Partei in Berlin eingenommen habe. Hitler soll dabei eine Kritik an den alten Kampfgenossen der Partei geführt und nur seine eigene Person ausschließlich in den Mittelpunkt des weiteren politischen Geschehens in Deutschland gestellt haben. Ferner soll Straßer erklärt haben, daß er die Enge, in die die Partei geraten sei und die Ausschließlichkeit, mit der sie in den letzten Monaten Politik getrieben habe, nicht mehr mitmachen könne. Er habe seine Aufgabe in der Partei immer nur darin sehen können, die breite Masse der Bauern, Angestellten und Arbeiter an den Staat heranzuführen, und zwar auf der Basis eines deutschen Sozialismus. Gegenüber der parteiäuslichen Mitteilung der NSDAP über den dreiwöchigen Krankheitsurlaub Straßers mit Genehmigung des Führers erklärt das Blatt, daß Hitler vor Empfang des Briefes keine Ahnung von den Kündigungsbefehlen seines Organisationsleiters gehabt und daß sich Straßer nach einem geheimgehaltenen Kurort begeben habe, um seine Stellungnahme zu unterstreichen.

### Was ist mit Straßer?

Berlin, 9. Dezember. Die Gerüchte über Gregor Straßer und die Erklärung der NSDAP, daß Straßer einen dreiwöchigen Krankheitsurlaub angekündigt habe, werden in einer ganzen Reihe von Morgenblättern sehr eingehend erörtert.

Die "D.A.Z." verzichtet ein Gericht, nach dem Straßer aus der Partei austreten und als Minister dem Reichskabinett beitreten

werde. Dieses Gericht, das das Blatt von vornherein unglaublich nennt, sei falsch. Dagegen dürfte richtig sein, so schreibt das Blatt weiter, daß Straßer in einem Schreiben an Hitler sein Amt als Reichsorganisationsleiter niedergelegt und mitgeteilt habe, er werde jetzt als einfacher Soldat in die Bewegung zurückkehren. Das Blatt sagt dazu, daß es ein Verhängnis für die Nation wäre, wenn sich die größte Rechtsbewegung zerstören würde, ehe sie ihre gesetzliche Aufgabe erfüllt habe. Straßers außerordentlicher Entschluß kommt aber nicht mit einem Dementi abgestimmt, dessen Fassung in auffallender Weise an die lange mangelhafte Dementierung des "Systems" erinnert.

Auch andere Blätter, so "Tageblatt", "Vossische Zeitung" und "Kreuzzeitung" gehen ausdrücklich auf diese Angelegenheit ein. Die "Vossische Zeitung" berichtet von einer direkten Aussprache zwischen Hitler und Straßer, die gestern nachmittag stattgefunden habe und die damit endete, daß Straßer entgegen seiner ursprünglichen Absicht vorsichtig in der Partei verbleibt, seine Parteiämter und das Parlamentsmandat beibehält, zunächst aber einen dreiwöchigen Erholungsurlaub antritt.

Das "Tageblatt" nennt es auffallend, daß in den letzten Mitteilungen über die Verhandlungen wegen der preußischen Amnestiebildung nicht mehr Straßer, sondern Goering als nationalsozialistischer Kandidat für die Ministerpräsidentschaft genannt worden sei.

Die "Kreuzzeitung" nimmt an, daß Straßer seine Amtier in der Partei niedergelegt habe, weil er bei der Einigung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten über Preußen, die — wie das Blatt behauptet — gestern zustande gekommen sei, nicht mehr als Amtier für die Ministerpräsidentschaft genannt werde. Das Blatt will in diesem Zusammenhang aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß bei dieser Einigung Frick als Ministerpräsident und Dr. Bracht als Innenminister in Aussicht genommen sei, und daß nach einer gewissen Einführungssatz der Versuch gemacht werden solle, die Bindung zwischen Reichs- und Preußenregierung bestärkt zu verstärken, daß Frick zum Vizekanzler in das Kabinett von Schleicher berufen werde.

Die "Germania", die den Urlaub Straßers bezeichnend für den gegenwärtigen Stand des internen Konflikts in der NSDAP nennt, behauptet der Darstellung der "Kreuzzeitung" gegenüber, daß die Verhandlungen zwischen den Preußenfraktionen des Zentrums und der NSDAP, in den letzten Tagen zwar wieder aufgenommen seien, daß bindende Abmachungen aber nicht vorliegen.

Ebenso wie der "Börsenkurier" berichtet das Blatt von einer Unterredung des Reichskanzlers mit dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, Baumer, über die Frage des Preußenamnestieausschlusses. Der Kanzler habe daneben noch eine Reihe anderer Verhandlungen geführt, die mit der Frage der Neubildung der preußischen Regierung und des Verhältnisses zwischen Reich und Preußen in Verbindung stehen dürften.

### Auch Jeder gegen Hitler

Berlin, 9. Dez. Wie mitgeteilt wird, hat der programmatische Leiter der NSDAP und Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates der NSDAP, Gottfried Feder, in einem Brief an Adolf Hitler um einen mehrwochentlichen Urlaub ersucht. In diesem Brief fragt Gottfried Feder, ob die ihm von Straßer eröffnete Mitteilung über die von Hitler beabsichtigte Auflösung der Hauptabteilung 4 (Wirtschaftsabteilung der NSDAP) und der ingenieurtechnischen Abteilung der NSDAP, deren Leiter Feder ist, als endgültige Maßnahme angesehen sei. Feder weist darauf hin, daß eine Auflösung der wirtschaftspolitischen Abteilung als Vergleich der NSDAP auf ihr wichtigstes Gegenwartaprogramm — Arbeit und Brot — bedeuten würde. Heraus sei eine so ungeheure Abwanderung der auf Besserung der Wirtschaftslage hoffenden Wählermassen zu erwarten, daß die Staatssicherheit der NSDAP gefährdet erscheine.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

unvereinbare Wünsche der verschiedenen Parteien miteinander in Einklang zu bringen. — Der Minister stellte diese Sätze den Parteien dann zur Verfügung, worauf die Sitzung auf Wunsch des Abgeordneten Dr. Wegmann (Zentrum), um Gelegenheit zur Prüfung der Sätze zu haben, auf die späteren Abendstunden verzögert wurde.

Nach einer längeren Pause, in welcher die einzelnen Parteien untereinander und dann auch mit Vertretern des Reichsjustizministeriums sich eingehend über die Gestaltung der Amnestiefrage beraten hatten, trat der Ausschuss gegen 9½ Uhr erneut zusammen.

Abg. Dr. Högnar (Soz.) erbatte Bericht über die Form, die Sätze des Reichsjustizministers inzwischen erhalten hatte. Danach soll für Straftaten, die aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß von wirtschaftlichen Kämpfen begangen sind, in der Weise Straftreheit gewährt werden, daß Strafen bis zu 5 Jahren erlassen werden. Ungetreue Strafen werden in der Weise herabgesetzt, daß sie zunächst um 5 Jahre gemindert werden und der Rest halbiert wird. Dabei tritt an die Stelle von Zuchthaus Gefängnis. Für Straftaten, die infolge wirtschaftlicher Not des Täters oder seiner Angehörigen, insbesondere Arbeitslosigkeit, begangen worden sind, wird, wenn der Täter nicht, oder nur bis 3 Monaten vorbestraft ist, die Strafe erlassen, soweit es sich um eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als 6 Monaten handelt. Ausgenommen von der Amnestie werden

1. Verbrechen gegen das Leben, Verbrechen gegen § 1 der Notverordnung vom 9. August 1932, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, sowie gemeingefährliche Verbrechen mit Todesfolge;

2. Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen worden ist;

a. die Sprengstoffvergehen.

Somit fällt der Hochverrat nicht mehr unter die Ausnahmen der Amnestie; außerdem ist beim Landesverrat und beim Verrat militärischer Geheimnisse die Einschränkung gemacht worden, daß die Tat aus Eigennutz begangen sein muß, wenn keine Amnestiegründung eintritt.

Über die Einstellung anhängeriger Verfahren entscheidet das Gericht. Vor das Verfahren auf Verwaltungsangelegenheit, so werden die Kosten des Verfahrens niedergelegt. Die dem Privatkläger und dem Beschuldigten erwachsenen notwendigen Auslagen kann das Gericht angemessen verteilen oder einem von beiden ganz ausliegen.

Das Gesetz findet Anwendung auf die zur Zuständigkeit der Gerichte des Reiches und der Länder gehörenden Straftaten. Da es sich bei dieser Vorlage nur um eine Sätze des Reichsjustizministers handelt, übernahm Abg. Dr. Högnar (Soz.) als Berichterstatter diese als seinen Antrag.

Die Nationalsozialisten erklärten ihre Stellungnahme wie folgt: Die Grundlage der Amnestie soll die Notwendigkeit einer totalen Liquidation der Papen-Epoche herbeiführen, soweit es sich um Vergehen und Verbrechen handelt, die gegen den Einzelnen und nicht gegen die Gemeinschaft von Volk und Staat gerichtet sind. Dieser Grundgedanke der Totalität ist durch die Herausnahme der Sprengstoffvergehen und Verbrechen gegen das Leben durchbrochen worden. Wenn die Nationalsozialisten trotzdem die Amnestie erwägen, so gäbe es das mit Rücksicht auf den großen Umfang der Amnestie, denn durch diese werden eine große Anzahl von Vollgefangenen aus dem Dienst freistehen.

Es wurde dann noch an den Reichsjustizminister die Frage gestellt, wie er die Sitzung des Reichsrates zu einer Amnestie in der vorliegenden Form beurteile.

Reichsjustizminister Göring antwortete, er könne die Sitzungnahme des Reichsrates zur Amnestiefrage nicht mitteilen. Auch wisse er nicht, welche Sitzung der Reichsrat einnehmen werde. Nach seiner persönlichen Auffassung sei es jedoch möglich, daß der Reichsrat daran Interesse nehmen werde, daß der Hochverrat nicht von der Amnestie ausgeschlossen werden sollte. Technisch liege es bei der Einordnung des Landesverrats.

Die Nationalsozialisten beantragten, die Abstimmung auf motoren zu verzögern, da die Zusammensetzung des Hoch- und des Landesvertrages unter gewissen Bedingungen kann die Zusammensetzung des Ge-

## Der Kampf um die Amnestie

### Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages — Ein Vorschlag der Regierung

Berlin, 8. Dezember. Da die Kompromißverhandlungen zur Amnestiefrage längere Zeit in Anspruch nahmen, muhte die für 3 Uhr anberaumte Sitzung des Rechtsausschusses nochmals für eine Stunde vertagt werden. Um 4 Uhr nachmittags trat dann der Ausschuss unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Frank (NSDAP) zusammen. Als Vertreter der Reichsregierung nahm Reichsjustizminister Dr. Göring an den Verhandlungen teil. Die Beratungen begannen mit den Ausführungen des Berichterstatters Dr. Högnar (Soz.) über die vorliegenden Anträge. Wenn auch durch jede Amnestie die Rechtsicherheit in gewissem Maße erschüttert werde, seien doch Amnestien zu rechtfertigen beim Abschluß einer bestimmten geschichtlichen Epoche, wenn die Gewähr geboten sei, daß sich die Straftaten nicht wiederholen, ferner auch dann, wenn innerhalb bestimmter Bevölkerungsschichten das Bewußtsein vorherrsche, daß mit ungleichem Maße gerechnet werden sei.

Abg. Dr. Kupp (NSDAP) begründete jedoch den Antrag seiner Fraktion. Dieser verlangt Strafexoneration für alle Straftaten, die aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß von Wirtschaftskämpfen oder aus wirtschaftlicher Not begangen worden seien. Ausgeschlossen sollten die Verurteilungen wegen Landesverrats und wegen Betrugs militärischer Geheimnisse sein, da jeder Landesverrater ein Lump sei, ob er eigen- oder uneigennützig handle. Die Voraussetzung für eine Amnestie, von denen der Berichterstatter gesprochen habe, trüge zu, gerade noch den unerhörten Urteil, die unter der Regierung Papen gefällt worden seien. Der sozialdemokratische Antrag sei in seiner leichten Form kaum annehmbar, weil er die Sprengstoffdelikte ausnehmen wolle. Der Redner erklärte, keiner Fraktion stehe sehr daran, daß möglichst schnell eine Amnestie erlassen werde. Die anderen Fraktionen sollten aber keine unannehbaren Anträge stellen.

Abg. Dr. Marzum (Soz.) erklärte, daß er grundsätzlich kein Steuern von Amnestien sei, weil dadurch die Wertschätzung des Staates

erschüttert werde. Aber nach den unerhörten Urteilen, die in den letzten Monaten gefällt worden seien, sei eine Amnestie notwendig. Die Amnestierung von Mord- und Sprengstoffdelikten sei für die Sozialdemokraten aber unmöglich.

Abg. Dr. Hanemann (Dall.) erklärte, daß nach Auflösung seiner Freunde die gegenwärtigen Verhältnisse keinen begründeten Anlaß für eine so weitgehende Amnestie geben. Die deutssocialistische Fraktion werde die vorliegenden Anträge ablehnen, aber darauf hinzuwirken, daß unverzüglich, möglichst noch bis Weihnachten, von dem Rechte der Begnadigung im Einzelfalle in weitestgehendem Maße Gebrauch gemacht werde. Der Redner wies darauf hin, daß seit 1918 im Reich nicht weniger als 26 Amnestien erlassen worden seien. — Abg. Wegmann (Zentrum) äußerte starke

Amnistiendekrete gegen häufiglich wiederholende Amnestien. Reichsjustizminister Göring erklärte, er wolle die grundlegenden Bedenken, die jeder Justizminister gegen eine Amnestie haben müsse, noch einmal vortragen, nachdem schon in der Debatte die wesentlichen Gesichtspunkte von den verschiedenen Seiten vorgebracht worden seien. Manche Vorgänge der letzten Zeit, zum Teil manche Urteile der Sondergerichte und die kraftreichen Folgen des Berliner Verkehrsstreiks, hätten in weiten Kreisen den Wunsch nach einer Amnestie entstehen lassen. Nach der bisherigen

Debatte sei die Grundfrage, welche Delikte von der Amnestierung grundsätzlich ausgeschlossen werden sollen. Dabei handelt es sich um Hochverrat, Landesverrat, Spionage, um die Sprengstoffver-

brechen, Tötungsverbrechen, Körperverletzungen und gefährliche Verbrechen mit Todesfolge. Von entscheidender Bedeutung sei auch die Frage, ob bei den zu amnestierenden Straftaten ein völkerrechtlicher Strafverzug oder bei höheren Strafen nur eine Strafentfernung Platz greifen solle. Im Reichsjustizministerium sei auf Grund der vorliegenden Anträge und der bisherigen Erörterungen eine Lösung gefunden worden.

Die Nationalsozialisten beantragten, die Abstimmung auf motoren zu verzögern, da die Zusammensetzung des Hoch- und des Landesvertrages unter gewissen Bedingungen kann die Zusammensetzung des Ge-

leben schwer mache.

Herr Marum (Soz.) erklärte fügerlich, daß seine Fraktion zur einer Konsolidierung in der vorliegenden Form zusammen könne. Wenn diese nicht den Wünschen der Nationalsozialisten entspreche, sollten sich diese die notwendige Zweidrittelmehrheit suchen.

Der Ausschuss beschloß die Vertragung der Abstimmung auf morgen früh.

### Der kommunistische Schwarzsieder entdeckt

Berlin, 8. Dez. Der kommunistische Schwarzsieder machte sich heute gegen 14 Uhr wieder bemerkbar. In Zusammenarbeit mit Beamten der Post und Reichsgrundgesellschaft gelang es der politischen Polizei, den Schwarzsieder in dem Hause Kleinendorfer Straße 100 in dem Augenblick festzustellen, als er von drei Leuten abmontiert und fortgeschafft werden sollte. Der Apparat ist beschlagnahmt. Die drei Personen, über die im Interesse der weiteren Ermittlungen noch nichts gesagt werden kann, sind dem Polizeipräsidium zugeführt worden.

### Amerika verlangt Zahlung

London, 8. Dez. In der Antwortnote der amerikanischen Regierung an England heißt es, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, im Zusammenwirken mit der britischen Regierung die gesamte Lage zu prüfen und zu erwägen, welche Mittel ergriffen werden könnten, um die Wiederherstellung der Währungsstabilität und des Wiederaufschwungs des Handels herbeizuführen. Eine Prüfung der Schuldenfrage bedeute aber nicht Streichung. Es müßten bei der Prüfung greifbare Kompenstationen für die Erzeugnisse der amerikanischen Landwirtschaft und Industrie erwogen werden. Nach amerikanischer Auffassung sieht das Schuldenproblem in enger Beziehung mit dem Problem der Abfuhr- und des Weltmarkts in der ganzen Welt. Die Note beschäftigt sich dann eingehend mit der Transferfrage und mit der Goldwertfestigung. — Über den Zusammenhang zwischen Schulden und Reparationen heißt es in der Note, die englische Auffassung, daß die Initiative für die Reparationsregelung in Lausanne mit Kenntnis und Billigung der amerikanischen Regierung ergriffen worden sei, könne zu einem Mißverständnis führen. Buteffener sei eine Erklärung des britischen Schatzamtes vom 14. Juli gewesen, in der es mit Bezug auf eine Unterhausmitteilung Chamblerains geheißen habe, Chamberlain habe nicht zum Ausdruck bringen wollen, daß Vertreter der Vereinigten Staaten stillschweigend oder offen die Lausanner Vereinbarungen gebilligt hätten. Die Note schließt mit der Erklärung, daß die amerikanische Regierung die Schwierigkeiten eines Transfers erkenne. Sie sei der Auffassung, daß der Kongress jede vernünftige Unregung der britischen Regierung erwägen werde, die die Bezahlung der am 15. Dezember fälligen Rate erleichtern könne.

### Polen erucht ein zweites Mal um Stundung seiner Schuldenzahlung

Warschau, 8. Dez. Die polnische Regierung hat beschlossen, bei der amerikanischen Regierung ein zweites Mal wegen der Vertragung der Dezember-Zahlungen vorstellig zu werden.

### Ein Nationalsozialist in seiner Wohnung niedergeschossen

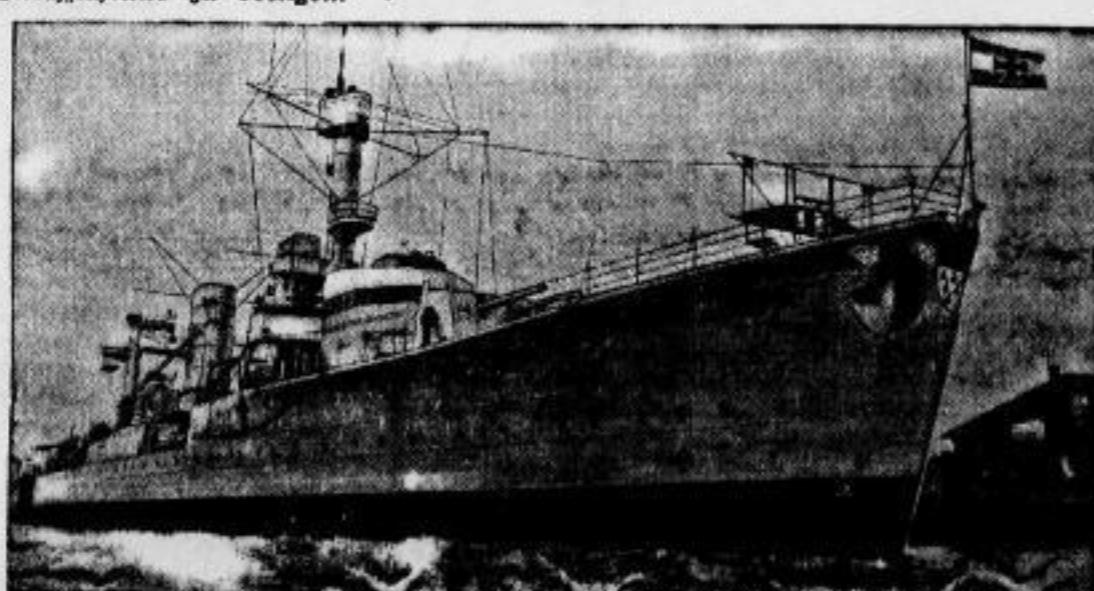
Berlin, 8. Dez. Der 38jährige Ingenieur Julius Bergmann, der der NSDAP angehört, wurde in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung in dem Vorort Hohenbröckhausen, die zu ebener Erde liegt, niedergeschossen. Als der Ingenieur die erleuchtete Küche betrat, trachte plötzlich von der Straße her ein Schuß. Das Geschoss zertrümmerte die Fensterfläche und traf Bergmann in den linken Oberschenkel. Ein Arzt entfernte das Geschoss und stellte fest, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich ist. Der Täter, vermutlich ein politischer Gegner, ist in der Dunkelheit entkommen.

### Der Reichsstädtebund an den Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung

Berlin, 8. Dez. Wie der Reichsstädtebund mitteilt, hatten im Einvernehmen mit den kommunalen Spitzenverbänden die zuständigen Reichsministerien unlängst den Entwurf eines Arbeitsbeschaffungsprogrammes beraten, nach dem Mittel für die Beschäftigung von etwa 400 000 Wohlfahrtsverbrauchern bereitgestellt werden sollten. Die Finanzierung dieses Programmes hätte etwa 600 Millionen RM. erfordert. Durch die Entwicklung in den letzten Wochen hat dieser Plan endgültige Form nicht gewonnen. Der Reichsstädtebund hat daher den Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung gebeten, im Interesse der Beschäftigung langfristig Erwerbslose sowie einer Entlastung der Gemeinden und nicht zuletzt im Interesse einer Beliebung der Privatwirtschaft den Plan für die Arbeitsbeschaffung möglichst bald zur Durchführung zu bringen.

### Kreuzer „Köln“ geht auf die Weltreise

Der deutsche Kreuzer „Köln“ hat am selben Tage, an dem die „Karlsruhe“ in ihren Heimathafen zurückkehrte, Wilhelmshaven verlassen, um seine erste Auslandsreise anzutreten. Die Reise, die bis nach Australien führen wird, machen zahlreiche Offiziersanwärter mit, die seinerzeit beim Untergang des „Rhein“ gerettet werden konnten.



# Deutschland verlangt Klarheit!

## Die Besprechung der Fünfmächtevertreter in Genf

Genf, 8. Dez. Die Fünfmächtekonferenz hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, in der Reichsminister Freiherr von Neurath die angekündigten Erklärungen abgab. Über die Sitzung wird ein Communiqué der Fünfmächtevertreter ausgegeben, in dem es heißt:

Die Vertreter der fünf Mächte traten heute nachmittag wieder zusammen. Bei dieser Gelegenheit gab Freiherr von Neurath Erklärungen über die Haltung seiner Regierung ab. Es wurden dann einige daraus hervorgehende Fragen erörtert. Die Konferenz beschloß, am Freitag, vormittag 10.30 Uhr, wieder zusammenzutreten, um die Besprechungen in Unwissenheit des englischen Premierministers MacDonald fortzuführen. Wie wir erfahren, legte Freiherr von Neurath in der heutigen Sitzung die beiden folgenden Fragen vor:

1. Wird die Gleichberechtigung praktische Anwendung in der künftigen Konvention in jeder Beziehung finden, und ist sie infolgedessen der Ausgangspunkt der künftigen Erörterungen der Konferenz bezüglich der abgerüsteten Staaten?

2. Schließt der Ausdruck „System“, welches Sicherheit allen Nationen verleiht, das Element der Sicherheit ein, das in der allgemeinen Abrüstung beruht, so wie es von der Völkerbundversammlung anerkannt worden ist?

Zu diesen beiden Fragen gab Freiherr von Neurath einige ergänzende Erklärungen. Er erklärte, daß zunächst diese Fragen in beständigem Sinne beantwortet werden müssten. Die Bezugnahme in der Erklärung Herriots, daß die Anerkennung der Gleichberechtigung eines der Ziele der Konferenz sein solle, könnte dahin mißverstanden werden, daß die Gleichberechtigung nur ein Prinzip darstellen soll. Es kann aber nur eine volle Auswirkung in Frage. Die Konvention müsse eine praktische Auswirkung in allen Rüstungselementen finden. Deshalb sei es notwendig, daß bei Erörterung aller Fragen auf der Konferenz künftig in

die Gleichberechtigung von vornherein zum Ausgangspunkt genommen werde. Halle die Beantwortung dieser Frage nicht positiv aus, so habe die Teilnahme Deutschlands an der Würdigungskonferenz keinen Sinn, da Deutschland sonst ja nicht würde, ob und inwiefern die gefundenen Lösungen auf Deutschland Anwendung fänden. Zu der zweiten Frage bemerkte Herr von Neurath, diese könne nicht mißverstanden werden und er nehme an, daß das Sicherheitsproblem, das in Herriots Erklärung erwähnt sei, auch die Sicherheit umfaßte, die durch die allgemeine Entwaffnung herbeigesetzt würde. Er bestreite aber darauf, daß diese Auffassung ihm ausdrücklich bestätigt werde.

Nach den Aussführungen des deutschen Außenministers erklärte der französische Kriegsminister Paul Boncour, daß Herriot die Formel über die Gleichberechtigungsfrage selbst ausgearbeitet habe, und daß ihm infolgedessen auch die heute vom deutschen Außenminister vorgelegten Fragen zur Stellungnahme übermittelt werden müssten. Paul Boncour fragte sodann noch den deutschen Außenminister, wodurch genau unter Gleichberechtigung verstehe. Freiherr von Neurath stellte dem französischen Vertreter in Aussicht, daß er auf diese Frage in den weiteren Verhandlungen genau antworten werde. Daraufhin wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

### Deutschlands Stellungnahme in der Fünfmächtebesprechung

Genf, 8. Dez. Über den Verlauf der heutigen Besprechung der fünf Mächte verlautet aus französischen Kreisen noch, daß der englische Außenminister Herr von Neurath die Frage gestellt habe, ob Deutschland sich wieder an den Arbeiten der Würdigungskonferenz beteiligen werde, wenn die von Herrn von Neurath gestellten Fragen positiv im Sinne der deutschen Auffassung beantwortet würden. Herr von Neurath habe diese Frage Simons bejaht.

## Die Arbeitsmarktlage im Reich

### 5358000 Arbeitslose

Berlin, 8. Dezember. Wie die Reichsanstalt mitteilt, belief sich die Zahl der Arbeitslosen, die am 30. November bei den Arbeitsämtern gemeldet waren, auf rund 5358000. Die Zunahme gegenüber Mitte des Monats betrug rund 92000. Das Tempo der jahreszeitlichen Verschlechterung hält sich in der zweiten Monatshälfte gegenüber dem Zeitraum des Vorberichts etwas verlangsamt. Während im Vorjahr im Laufe des ganzen Monats November die Arbeitslosenzahl um rund 496 000 zunommen hatte, betrug die Zunahme im November 1932 nur rund 248 000. Die diesjährige Zahl Ende November liegt noch immer um etwa ½ Million niedriger als der Höchststand Mitte März. Zur gleichen Zeit des Vorjahrs war der höchste Stand von Mitte Februar 1931 schon um etwa 70 000 überschritten.

Zieht man zur Beurteilung des Beschäftigungsgrades in der Wirtschaft die Statistik der Krankenkassenmitglieder heran, so ergibt sich, daß im Monat Oktober, in dem die Arbeitslosenzahl keine wesentliche Veränderung erfahren hatte, die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um rund 90 000 zugenommen hat, im Gegenzug zum Oktober des vorigen Jahres, in dem sie bereits um 392 000 gesunken war. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger nahm um rund 47 000 zu und betrug am 30. November rund 638 000. In der Krisenfürsorge war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 30. November mit rund 1131 000 um rund 5000 höher als am letzten Sichttag. Da vom 28. November ab für den Rest des Winters weitere Aussteuerungen ausgegeschlossen sind, ist in der nächsten Zeit mit einem stärkeren Ansteigen dieser Zahl zu rechnen. Aus dem gleichen Grunde dürfte die für Ende November mit rund 2277 000 festgestellte Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsverbrauchern keinesfalls in gleichem Maße wie bisher zunehmen und vielleicht ihrem höchsten Stande nahe sein.

Die Zahl der Rottandsarbeiter, die für Ende November noch nicht vorliegt, wird infolge der überwiegend günstigen Witterung nur wenig unter dem leichten Stand von rund 90 000 zurückgegangen sein. Beim Freiwilligen Arbeitsdienst hat die Zahl der Beschäftigten nochmals um rund 36 000 zugenommen; sie betrug am legten

Sichttag rund 265 000. Damit belaufen sich die beiden wichtigsten Gruppen von Arbeitslosen, die bei zusätzlichen öffentlichen Arbeiten beschäftigt sind, Ende November auf etwa 375 000.

### 2600000 Wohlfahrtsverbrauchslose?

Berlin, 8. Dezember. Wie der Deutsche Städtebund mitteilt, ist die Zahl der Wohlfahrtsverbrauchslosen trotz der leichten Besserung der Arbeitsmarktlage weiterhin leicht gestiegen und hat mit 2½ Millionen einen neuen Höchststand erreicht. Diese Zahl umfaßt alle arbeitsfähigen Erwerbslosen, die von den Gemeinden laufend unterstützt werden müssen. Sie ist um rund 400 000 höher als die Erhebungen der Arbeitsämter, die tatsächlich seit August 1932 nur einen Ausschnitt der Wohlfahrtsverbrauchslosen erfassen. Die Gemeinden betreuen augenscheinlich über 80 Prozent aller unterstellten Arbeitslosen.

Berlin, 8. Dezember. Gegenüber der vom Deutschen Städtebund übermittelten Ziffer der Wohlfahrtsverbrauchslosen wird von befragter Seite darauf hingewiesen, daß die amtliche Statistik der Reichsanstalt für Wirtschaftsermittlung und Arbeitslosenversicherung am 31. Oktober dieses Jahres 2204 000 Wohlfahrtsverbrauchslose zählt. Die Differenz zwischen den beiden Zählungen röhrt in der Haupstadt daher, daß die Bezirksfürsorge bilden den vom Arbeitsamt anerkannten Wohlfahrtsverbrauchslosen in ihrer Statistik auch die sogenannten schwedenden Fälle und lokale Unterstützungsempfänger als Wohlfahrtsverbrauchslose zählt, die auf Grund der Notverordnung vom 14. Juni 1932 vom Arbeitsamt als Wohlfahrtsverbrauchslose nicht anerkannt werden können. Danach gelten als Wohlfahrtsverbrauchslose nur Arbeiter, die arbeitsfähig, arbeitswillig und unfreiwillig arbeitslos sind, das 80. Lebensjahr nicht überschritten haben und als Arbeitsuchende in dauernder Kontrolle des Arbeitsamtes stehen, sofern sie eine lowe Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge beziehen und diese Unterstützung im Verhältnis zu dem Rücksicht der allgemeinen Fürsorge nicht nur geringfügig ist.

Die ausstehenden Rechnungen bei den Elternschen Firmen zu begleichen.

Ferner hat Brodat in Wörde gestellt, daß er von der Verhaftung der Elterns bei dem Oberstaatsanwalt Brandes im Rathaus gewesen sei und diesem vorgetragen habe, daß die Eltern noch ehrenwerte Leute seien.

### II Todesopfer des Explosionsunglücks in Premnitz

Berlin, 8. Dez. Wie die Verwaltung der J. G. Garbenindustrie zu dem Explosionsungluß in der Kunstsiedefabrik Premnitz mittelt, sind bis heute früh insgesamt sieben Tote geborgen und identifiziert worden. Vier Personen werden noch vermisst. Es muß damit gerechnet werden, daß sie nicht mehr am Leben sind. Sieben Personen sind schwer verletzt. Allem Anschein nach befinden sie sich aber nicht mehr in Lebensgefahr.

### Der Entwurf im Ausschuß angenommen

Berlin, 9. Dez. Der Reichsausschuß des Reichstages nahm heute vormittag den Amnestie-Entwurf mit 21 gegen 4 Stimmen in der Schlusserörterung an. In der Fassung, die gestern bereits gemeldet wurde, ist nur insofern eine Änderung eingetreten, als das Delikt des schweren Raubes von der Amnestie ausgeschlossen ist.

(Nach Sitzung der Repräsentanten eingegangen.)

**Tragödie im Schwarzwald****Ehepaar mit Sohn als Opfer**

Stuttgart, 8. Dezember. Anfang dieser Woche wurde in Schwann im Schwarzwald die 28jährige Ehefrau Martha des 30 Jahre alten Goldarbeiters Wilhelm Wildenmann tot in ihrem Bett aufgefunden. Der Mann hatte sich mit dem einzigen sechsjährigen Sohn von zu Hause entfernt. Man vermutete zunächst, daß die Frau vergiftet wurde. Die gerichtliche Untersuchung hat nun ergeben, daß Frau Wildenmann das Opfer eines unerlaubten Eingriffes geworden war. Nach längerer Suche wurde jetzt auch der Ehemann mit seinem Sohn erhängt im Walde aufgefunden.

**Großes Schadensfeuer im Marinearsenal von Chatham**

London, 8. Dez. In der Elektrizitätzentrale des Marinearsenals in Chatham brach gestern in den späten Abendstunden ein Feuer aus, das große Verheerungen anrichtete. Das Dach der Zentrale ist in seiner ganzen Ausdehnung eingestürzt. Das Arsenal, die Gebäude der Marinewaltung und die Kasernen sind ohne Strom.

**"Ah, wie so fröhlich!"****Trompetensolo im Polizeipräsidium**

Der Musiker Gronwald hat vorgestern abend im Berliner Polizeipräsidium ein Geständnis abgelegt und zu gegeben, seine Cheftau nach voraufgegangenen Streitigkeiten in der Trunkenheit erwürgt zu haben. Nachdem er durch die Angaben sein Gewissen erleichtert hatte, bat er den Chef der Mordkommission, Kriminalrat Gennat, Abschied von seinem „Ein und Alles“, seiner Trompete, nehmen zu dürfen, von der er sich jetzt auf Jahre trennen möchte. Dem Wunsche des Musikers wurde entsprochen. Ein Beamter begab sich nach der Wohnung des Verhafteten in der Reichenberger Straße und holte die Trompete. Gronwald stellte sich inmitten des Zimmers und blies mit vollen Tönen das Lied aus Verdis „Rigoletto“: „Ah, wie so fröhlich sind Frauenherzen“ und anschließend hieran sein Lieblingslied „Aus der Jugendzeit“. Dann wurde Gronwald nach dem Geständnis gebracht, wo er heute dem Bernhardsrichter wegen Gattenmordes vorgeführt werden wird.

**Bürgerliche Namen der Hollywood-Sterns**

Bei den Behörden in Hollywood wurde eine Liste der Namen von Filmstars hinterlegt, um den Gebrauch der Künstlernamen bei behördlichen Maßnahmen zu unterbinden. Demnach heißen:

Greta Garbo = Greta Gustafson  
Unita Page = Unita Apfel-Pomares  
Claire Windsor = Olga Cronk  
Hannah Price = Hannah Baruch  
Elise Janis = Else Bierbauer  
Mae Murray = Marie Königin  
Vita Lee = Auguste Apfel  
Gilda Gray = Marianne Michelsta  
Douglas Fairbanks = Douglas Ullmann  
Paul Muni = Muni Weisenfreund  
Karl Dane = Gottlieb Thekelson  
Gwen Lee = Gwen Vinson  
Josef von Sternberg = Joe Stern  
Samuel Goldwyn = Samuel Goldthrich  
Ricardo Cortez = Johann Kratz  
Richard Dix = Ernst Brimmer.

Das mag für manche Filmfreunde eine Enttäuschung sein, aber sie sollten bedenken, daß ein Mädchen mit dem Namen Unita Giegenbein unmöglich den Aufstieg zu den Sternen nehmen könnte.

**Beruhigung mit selbstleuchtenden Autostrahlen**

Nachtfahrten im Kraftfahrzeug auf unbekannten Landstraßen verlangen die Einhaltung einer mäßigen Geschwindigkeit, da die Sicht nur über einen beschränkten Teil der Fahrtstrecke möglich ist. Um die volle und ungefährdete Erfaltung des Kraftfahrzeugbetriebs auch zur Nachtzeit zu ermöglichen, sind jetzt in Kalifornien Versuche mit einer neuartigen Straßenbeleuchtung durchgeführt worden. Da eine Beleuchtung weiter Wegstrecken mit elektrischen Lampen in Anlage und Unterhaltung zu kostspielig ist, hofft man zu dem gleichen Ziele dadurch zu gelangen, daß man die zu beiden Seiten des Weges stehenden Bäume mit einer aus Fluoreszenz und radiumhaltigen Salzen bestehenden Substanz bestreicht, so daß die Bäume nachts leuchten. Die ersten Versuche haben sich bisher bewährt, das neue Verfahren soll nunmehr auch auf die Straßenfläche selbst angewandt werden; eine kurze Wegstrecke soll zunächst probeweise mit den selbstleuchtenden Substanzen versiegeln werden.

**Die feierliche Ausstellung des ersten Goethe-Denkmales in New York**

Die Einweihung des Goethe-Denkmales in Newport durch den Bürgermeister Mr. Kee. Neben diesem der deutsche Botschafter von Britisch-Guadeloupe (X). Amerikanische Mitglieder der Goethe-Gesellschaft haben der Stadt New York ein Denkmal Goethes zum Geschenk gemacht, das in einem der großen Parks aufgestellt ist.

**Menschen als Versuchsobjekte für Giftgase**

Ausprobierung von Gasmasen in einem Londoner Giftgas-Laboratorium.

Die Arbeiter, die sich hierzu zur Verfügung gestellt haben, um am eigenen Körper Giftgase und Schutzmaßnahmen auszuprobieren, spielen in jeder Minute mit dem Tode. Eine winzige durchlässige Stelle an der Kleidung reicht, um sie eines quälernden Todes sterben zu lassen; — aber die Löcher in diesem Versuchs-Laboratorium sind doch.

**Keine Geldbriefträger mehr?**

Berlin, 8. Dez. Von unerträglicher Seite wird geschrieben: Im Anschluß an den jüngsten Geldbriefträgermord in Frankfurt a. M. haben verschiedene westdeutsche Blätter die Forderung ausgesprochen, im Interesse des gefährdeten Personals die Geldzustellung überhaupt abzuschaffen und die Geldempfänger durch Benachrichtigungsstellen aufzufordern, die an kommenden Geldsendungen im Postamt selbst abzuholen. Die Vorfälle der letzten Zeit haben auch das Reichspostministerium veranlaßt, die Frage der Abschaffung der Geldzustellung zu prüfen. Bevor das Ministerium über diese, in das Wirtschaftsleben tief einwirkende, Leben Einzelnen angehende Frage endgültig Beschlüsse faßt, hat es die Oberpostdirektionen angewiesen, die zuständigen Handels-, Gewerbe- und Industrievertreterungen zur Stellungnahme aufzufordern und sich auch selbst über die Abschaffung der Geldzustellung zu informieren. Ohne Rücksicht darauf, ob das Ergebnis dieser Ermittlungen nach der einen oder anderen Richtung geht, ist man in den Kreisen der Reichspost und anderer Geldinstitute der Ansicht, daß eine wirksame Bekämpfung der hier erwähnten Verbrechen auch dadurch möglich wäre, daß der Überfall auf Geldbriefträger, Kassenboten, Schalterbeamte und ähnliche mit Geldtransport und Geldausgabe betraute Personen besonders streng bestraft und die gefällten Urteile rücksichtslos vollstreckt würden.

**Künstlicher Asphalt.**

Richtet man auf einen dünnen Strom geschmolzenen Schlacken einen unter hohem Druck stehenden Dampfstrahl, so erhält man dünne, glatte, ziemlich elastische Fäden. Obgleich diese Tatsache dem Fachmann seit langem bekannt ist, hat es bis in die jüngste Zeit gedauert, ehe man auf den Gedanken kam, ob sich das erwähnte Verfahren nicht zur Herstellung von Asphalt auf füllstichlichen Wege nutzbar machen ließe. Zu diesem Zwecke wurde zunächst die beste Sorte natürlichen Asphalts, der sogenannte Serpentin-Asphalt oder Chrysotyl, einer genauen chemischen Analyse unterworfen. Danach befand die Masse aus einem wasserhaltigen Magnesiumsilikat (43 v. H. Magnesiumoxyd, 44 v. H. kieselsaurem Anhydrid und 13 v. H. Wasser). Nach Klärung dieser Vorfrage konnte man zur Synthese übergehen. Man mischte 100 Teile reinen Magnesiumcarbonats mit 44 Teilen reinem Quarzsand (der dem kieselsauren Anhydrid entspricht) und erhielt das Ganze nach Hinzufügung eines noch geheim gehaltenen Stoffes im elektrischen Ofen bis zu 1800 Grad. Das Schmelzprodukt entsprach in der Tat wasserfreiem Serpentin. Es kostete dann allerdings zahlreiche technische Schwierigkeiten, ehe man daraus die gewünschten langen Asphaltfäden erhält. Wenn auch noch an der Verbesserung des Verfahrens gearbeitet wird, so ist angesichts der bereits vorliegenden günstigen Urteile aus Fachkreisen nicht mehr daran zu zweifeln, daß es binnen kurzem möglich sein wird, einen exzellenten künstlichen Asphalt herzustellen, der dem besten Natur-Asphalt in Güte nicht nachsteht, ihm gegenüber indessen den bei der heutigen Wirtschaftslage besonders ins Gewicht fallenden Vorteil größerer Billigkeit aufweist.

**Zum 100. Todestag des Verlegers Cotta**

Johann Friedrich Cotta, der Verleger der deutschen Klassiker, der mit Goethe und Schiller Jahrzehnte lang in Freundschaft verbunden war, starb vor 100 Jahren, am 29. Dezember 1832. Sein Name wird in der deutschen Literaturgeschichte fortleben als der eines der bedeutendsten und verständnisvollsten Verleger.

**Amtliche Anzeigen.**

Weihnachtsbitte des städt. Kinderheims in Schwarzenberg

Das Kinderheim trifft wieder Vorbereitungen, das von unseren kleinen so sehnlich erwartete Fest der Liebe in einfacher und würdiger Weise zu feiern. Wie in früheren Jahren, so sind wir auch in diesem Jahre wieder auf Opferfreudigkeit unserer Einwohnerschaft angewiesen. Wir sprechen deshalb die herzliche Bitte aus, Gaben und Geld, Spielzeug und Kleidungsstücke entweder in unserer Stadthauptkasse, Zimmer Nr. 33, in der Hauptkasse, Zimmer Nr. 59, oder im Kinderheim recht bald, spätestens aber bis zum 15. Dezember 1932, darzubringen.

Bei der Schenkung von Kleidungsstücken, Spielzeug usw. bitten wir darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Kinder vom 4. Lebensjahr an das Kinderheim besuchen.

Schwarzenberg, am 7. Dezember 1932.

Der Rat der Stadt.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Gebrüder Wilisch in Radiumbad Oberschlema, Chromo- und Buntpapierefabrik, ebenda, wird heute, am 6. Dezember 1932, nachmittag 1/2 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Max Brückner in Plauen i. B., Bahnhofstraße 70, wird als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Freitag, den 6. Januar 1933, vormittag 10 Uhr vor dem Amtsgericht Schneeberg bestimmt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

VV 1/32

Amtsgericht Schneeberg, den 6. Dezember 1932.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. M. Treichel. für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. Aue.

Zur länderlichen Photographie von heute nimmt Fr. Willy Frey in einem Beitrag im ersten Dezemberheft des „Photofreundes“ ausführlich Stellung. In der heutigen Zwischenzeit unter den bildmäßigen arbeitenden Amateuren wird dieser Aufsatz gewiß hohe Beachtung finden. Besonders bemerkenswert ist ein Aufsatz über die Technik der Kopfselbstaufnahme mit Kamera, der mit zahlreichen außerordentlich intrusiven Aufnahmen versehen ist. Ein neuer Wettbewerb des „Photofreundes“ „Erinnert Ihr sie wieder?“ ist wegen seiner Eigenart recht interessant und dürfte viele Leser finden. Erich Grohmann-Ulrich rät dem Amateur, zu Weihnachten Bilder zu schenken und begründet das in einem lebenswerten Aufsatz. Dr. Warths Bilderrätsel „Leber allerlei Kunstmäßigstudien“, der Meinungsstaub, die Rubrik „Was gibt es Neues?“ und „Aus der Zukunft“ sowie ein interessanter Artikel über die Photoausstellung „Fink von jeß“ beschließen auch diese sehr reichhaltige und schöne Nummer. Gegen Einwendung des Portos von 20 Pfennig erhält jeder Photokünstler eine Probeausgabe des „Photofreundes“, der nur 25 Pfennig pro Heft kostet, gratis vom Photofreund-Verlag G. m. b. H., Berlin CIII, 10, Schloßstraße 22.



KAUPHAUS SCHOCKEN

ÜBERSCHUHE FÜR DAMEN UND MÄDCHEN			
Größe	24 bis 26	28 bis 30	32 bis 34
ganz Gummi, schwarz oder braun lackiert, mit Riegelverschluß	285	325	365
ganz Gummi, schwarz oder braun lackiert mit Druckknöpfen	325	345	385
ganz Gummi, schwarz oder braun lackiert, mit Klappverschluß, Größe 24 bis 32			585
mit Innensohle geschützt			

## Fr. Nagler's Raritätenmann

zum Besten der Winternothilfe des Allgemeinen Turnvereins Aue v. 1862 zwei Aufführungen im Bürgergarten:

### „Der Raritätenmann aus Sachsen“

(Ein lustiges Spiel mit Gesang und Tanz)  
Sonntag, den 11. Dezember, nachm. 4 Uhr  
Sonntag, den 18. Dezember, abends 1/8 Uhr  
Eintrittspreise: Erwachsene 0.50 RM, Kinder 0.30 RM,  
Erwerbslose die Hälfte. Vorverkauf: Rest. Bürgergarten, Hotel Stadtspark, Kaffee Onorgl, Zigarrenhaus Lorenz und bei den Kinderturnwartn.

## Weihnachts- Aufführung

am Sonntag, dem 11. Dezbr., nachm. 2 Uhr  
im „Parkschlößchen“ Aue.

Zur Aufführung gelangen 2 Theaterstücke:

### Der tanzende Christbaum und Der angehängte Brezelmann

Eintritt 30 Pf.

Hierzu lädt herzlichst ein  
Verein Turnerschaft v. 1878 Aue.

## Wäsche

aller Art, verkauft preiswert

KI. THÜMMEL, Auerhammerstr. 18, part.  
(Abgabe billiger Barchenthemden)

## Eine Armbanduhr

auf dem Wege Einbahnstraße bis Pfarrstraße verloren.

Der Finder wird gebeten, sie in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes gegen Belohnung abzugeben.

Die ganze Familie trinke  
zur Stärkung und Gefunderhaltung  
Röstricher Schwarzbier



## Steuerberatung Rechtsbelehrung

Wirtschaftliche Kurzbriefe  
über Steuer-, Verkehrswesen, Wirtschaftskunde  
Fordern Sie kostenlose Probabonnement

4 Wochen gratis die „WK“ gegen  
diesen Gutschein

Rudolf Lorentz Verlag  
Charlottenburg 5.

## Puppenstubentapeten

sind bereits eingegangen und hält  
in großer Auswahl vorrätig

Farbenhaus

Walther Selbmann  
Schwarzenberger Straße 19

	Auerblatt bestellte Bezugssquelle! <b>Billige böhm. Bettfedern</b> und Dämmen, ohne reine, gesättigte Gummizügel, 1 Pfund graue, gut, ge- flockt, 50 Pf., Min. 50 Pf., halbwellige Zügel 1.50, 1.75, 2.00; kleine Bettdecke - Bettdecken 20,- 25,- 4,- 2,- Graue Bettdecken 20,- 1.75, halbwel- lige Dämmen 20,- 25,- 5,- 10,- beide Sorten über 50 Pf. gegen Nachnahme. Bett 10 Pfund an und portofrei. — Nachnahme unentbebt, aber wird gerückt. — Zusätzliche Verbilligung und Rabatte möglich.
BENISCH	S. BENISCH in PRAG XII., Amerikastrasse Nr. 80, Böhmen.

Militärverein

Jäger u. Schützen  
Sonnabend  
Versammlung  
im Vereinslokal Café Georgi.

Drucksachen  
für  
Familien - Angelegenheiten  
liefer schnell und in  
bester Ausführung die  
Buchdruckerei  
Auer Tageblatt  
Ernst-Papst-Straße 19

## Sprechstunden

täglich nachmittag 1-3 Uhr und  
Montags, Dienstags, Donnerstags  
und Freitags nachmittag 5-7 Uhr.

Dr. med. Ettina Leuss  
Aue, Poststraße 11.

## Naturheilverein I (E. V.) Aue

Sonnabend, den 10. Dezember, abends 7 Uhr im Vereinsheim  
„Gartenlaube“ am Eichert:

## Oeffentlicher Vortrag

über Heilwirkung d. natürlichen Pflanzen  
und Fruchtsäfte

a) Selbsterstellung der Fruchtsäfte und  
b) deren Heilwirkung und Anwendung.

Referent: Lehrer Grünert, Sachsenfeld.

Zahlreichen Besuch erwartet

Eintritt frei!

## Zu Weihnachten gut angezogen

werden Sie sich bestimmt wohler fühlen.  
Deshalb auf den Weihnachtstisch  
jeder Dame

**Ein schönes Kleid  
Ein flotter Mantel  
Ein fescher Morgenrock!**

Diese praktischen Geschenke finden  
Sie in reicher Auswahl zu den  
billigsten Festpreisen

im Damenkonfektionshaus

**Geschwister Fischer**

Aue, Schneeberger Straße 15.

Sonntag geöffnet von 11-18 Uhr.

## Carola - Lichtspiele.

Sonnabend und Sonntag:

Trude von Molo  
Conrad Veidt  
Heinrich George

In dem großen, von der Bildprästie als „künstlerisch“ anerkannten abenteuerlichen Tonfilmwerk:

**Der Mann,  
der den Mord beging**

(Nächte am Bosporus)

In die Schwäle des Orients hinein zauberte Claude Farrere Geschehnisse, wie sie geheimnisvoller und aufregender nicht gedacht werden können. Der Film behandelt einen Skandal im Diplomatenviertel von Konstantinopel, über den die ganze Welt sprach.

Beiprogramm.

Preise 40 und 70 Pf.



Verkaufsstellen: Aue, Wettinerstraße 18  
Neustadt, Markt 6 Zwönitz, Markt 171

GAD MOBEL	zu Rekord Preisen!
Weihnachts Spar-Angebot	Schlafzimmer mit 160er Schrank, 2 Polsterauflagen und Patentmatratzen in vielen Farben ... RM 325.00
billig aber gut	Küchen neue Modelle, glänzende Ausstattung, 5 teil. nur RM 95.00
	Aufwaschtisch, passend RM 47.00
	Verkaufsstelle: Bahnhofstr. 34

## 2. Sinfonie-Konzert

der verstarkten Stadtkapelle Aue am  
Dienstag, den 18. Dezember, abends  
8 Uhr im „Parkschlößchen“.

Solisten:

Die Mitglieder der Stadtkapelle  
1. Alfred Neubert, Violine  
2. Max Seidel, Violon-Cello  
3. Arno Hanke, Flöte

Karten zu RM 1.50 und 1.- zu haben in den  
Zigarrenräumen Milster, Lorenz und an der  
Abendkasse. — Erwerbslose und Schüler nur an  
der Abendkasse RM 0.50.

RM 10000.- bis 15000.-

1 stellige Hypothek auf neu erbautem Pensionshaus in  
Röhlingsbad Oberseifersdorf  
gesucht.

Offerten unter K. L. 503 an das Auer Tageblatt erbet.



hat dieses Kind genommen. Es ist geistig  
und körperlich sehr widerstandsfähig und  
wiegt mit 6 Jahren sechzig Pfund, ohne dick  
zu sein. So kann auch Ihr Kind aussehen,  
wenn Sie ihm beizeiten Scott's Emulsion  
regelmäßig geben. Originalflasche 1.75

zu haben in Apotheken u. Drogerien

Depots: Kuntze's Apotheke, Schirm, am Markt

Central-Drogerie, Simon

Lößnitz: Mohren-Apotheke, Müller

Germania-Drogerie, Uhlmann

Drogerie Windisch Nacht.

Neustadt: Löwen-Apotheke,

Adler-Drogerie, Marin, Markt 20

Merkur-Drogerie, Dietzmann

Zschierau: Germania-Drogerie, Mamann



Vereitung und Produktion  
Dr. Hanewacker, Hanewacker & Co., Wiesbaden.

## Aus Stadt und Land

Aue, 9. Dezember 1932

### Im Land der Mitternachtssonne

**Norwegen.** Stellen sich nicht viele unter diesem Band endlose, weite Schneefelder vor, mit dahinschlängelnden Rentierherden, mit primitiven Lappenhäusern, weites, ein-töniges Land, kalt und unwirtsam, öde, leer. Gewiß, das gibt es in Norwegen auch, aber das ist nicht das Land der Mitternachtssonne, das man am gestrigen Abend in der Aula der Oberrealschule sah, wo die Klasseitung des Allgemeinen Turnvereins Aue von 1862 einen Norwegensfilm zur Vorführung bringen ließ, der einen Blick eröffnete in ein Land von geradezu paradiesischer Schönheit. Da war das Auge gefesselt von herrlichen Fjorden, die umgrenzt sind von phantastisch geformten, steil aufragenden Felswänden, aus blühenden Obstgärten sah man hinauf zu den Gipfeln, die ewigen Schnee tragen. Selbstsame, wundersame Kontraste der Landschaft waren da zu bewundern. Überzogene Dörfer mit Fischermädchen in traditionellem, buntem Aufzug, riesenhafte Gletscher und bizarre Eisfelsen, rauschende Bergflüsse, die ihre Wassermassen mit gewaltigem Brausen über die Felsen ins Tal hinabstürzen lassen. Man begleitete die Fischer auf ihren Ausfahrten, sah zu Tauen den Boote beim Dorfrang auf den Wellen schaukeln, warf einen Blick in die großen Fischerei-Niederlassungen an den Ufern in Lofoten und sah dann auch die imposanten Bauwerke Oslo's.

Im leichten Teil des Filmes aber kamen dann die Wintersportler ganz auf ihre Kosten, als es mit den Bergbahnen hinaufging in die idealen Skigebiete, die man sich erträumen kann, und als im Film der Holmenkoll-Banglauf und der Sprunglauf an der Holmenkollschanze als die größten internationalen Skiveranstaltungen gezeigt wurden. Da war die Sehnsucht nach der ersten Aussicht in den heimischen Bergen in allen Altlauferherzen lebendiger denn je, und die werbenden Worte für die Förderung des Sports in der D. L. die Bezirksvereinshauptvertretung Karl Thiergart im Anschluß an die Filmvorführung an die Anwesenden riefen, daß sie in besonderem Maße auf fruchtbaren Boden gefallen seien.

#### Der Verkehrverein Aue

hält heute abend um 8 Uhr im Vereinszimmer des Kaffees Temper eine Versammlung ab, in der vornehmlich die Vorbereitung der im Februar des kommenden Jahres in Aue stattfindenden Hauptversammlung des Sächsischen Verkehrsverbandes besprochen werden soll.

Für die Allgemeine Auer Winternothilfe konnte der Hausfrauenverein Aue einen Betrag in Höhe von 80 Reichsmark als Beitrag des letzten Heimatabends abliefern.

#### Ergebnis der Viehdämmung in Aue

Die am 1. Dezember 1932 in der Stadt Aue vorgenommene Viehdämmung hatte folgendes Ergebnis: 226 (246) Pferde, 646 (665) Stück Rindvieh, 401 (441) Schweine, 132 (64) Schafe, 148 (131) Ziegen, 903 (928) Gänse,

In der Berichtszeit war ein leichtes Unwachsen der Arbeitssuchenden festgestellt, daß seine Ursache in dem stärker werdenden Zugang freigesetzter Arbeitskräfte aus den Saisonberufen fand. Dagegen lagen weiter mäßige Unförderungen von Hoch- und Hilfskräften für die Werft-, Hotel- und Taselfertigung, für die Fabrikation von Schnitt- und Stanzwerkzeugen und für die Blechbearbeitungsmaschinenherstellung vor, die jedoch nicht ausreichten, um Zu- und Abgang ziffernmäßig im allgemeinen auszugleichen. In den Granitbrüchen wurde infolge ausreichender Aufträge der öffentlichen Hand noch voll gearbeitet, dagegen in der chemischen Industrie. Im Spinnstoffgewerbe waren teilweise auch Rückförmigkeiten gegeben. Vollbeschäftigung konnte auch die Zigarettenfachhändler und Kartonagenherstellung aufweisen. Wegen Fertigstellung der Weihnachtsaufträge sank der Beschäftigungsgrad in der Kunstschleiferei. Im Gegensatz dazu besserten sich die Arbeitsmöglichkeiten in der Spundverbinderlei. Der blühende flotte Absatz von Herrentümchen und Leberhandschuhen geriet ins Stocken. Hier kann ebenfalls von all-

im Begriffe des Arbeitsmarktes Aue im

der Zeit vom 16. bis 30. November 1932

jährlich vor Weihnachten wiederkehrenden Erscheinungen gesprochen werden. Die Arbeitsmöglichkeiten bei der Reichsbahn für Straßenunterhaltungspersonal wurden im Erwartung winterlichen Wetters geringer. Weibliches Bedienungspersonal für das Hotel- und Gastgewerbe war, wie in der Vorberichtszeit, stark begehrt und steigerte die Vermittlungstätigkeiten. Die Nachfrage für weibliches Haushaltspersonal war dagegen denkbar gering, da besonders vor Weihnachten kaum ein Stellenwechsel vorgenommen wird. Für das kommende Weihnachtsgeschäft belebten sich auch die Vermögensmöglichkeiten für das Verkaufs- und sonstige Handelshilfspersonal. Bei Notstandarbeiten wurden insgesamt 194 Unterstüzungsempfänger beschäftigt und im freiwilligen Arbeitsdienst bei 27 Vorhaben 784 männliche Arbeitskräfte geholt. Gegenwärtig sind beim Arbeitsamt 46 Betriebe mit insgesamt 1236 Kurgästen gemeldet. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden hat sich von 15 989 um 308 auf 16 297 erhöht und bei den weiblichen von 4399 um 156 auf 4243 verringert.

549 (590) Enten, 7678 (7305) Hühner, 66 (95) Berlin- und Truthähner, 4 (8) Bienenstöcke, 624 (1025) vierbesitzende Haushaltungen. Die Zahlen in den Klammern bezeichnen die Bestandszahlen der Zählung vom 1. Dezember 1931. Mit wenigen Ausnahmen ist also ein Rückgang im Viehbestand zu verzeichnen. Die bedeutend geringere Zahl von vierbesitzenden Haushaltungen in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahr findet ihre Erklärung zum Teil darin, daß im Vorjahr die zahmen Kaninchen mit gezählt worden sind, die bei der letzten Zählung nichtzählig waren.

Die VDU-Schulgruppe an der Oberrealschule Aue veranstaltet morgen Sonnabend, 148 Uhr abends, im Parkschlößchen ihren diesjährigen Weihnachtsabend, zu dem alle die einige weihnachtliche Stunden erleben wollen, vor allem aber die Eltern der Schüler und die Mitglieder der Ortsgruppe des VDU, herzlich eingeladen sind. Die reichhaltige Vortragsfolge bringt Gesangs-, Instrumental- und Sprechvorträge, ein lustiges Spiel in erzgebirgischer Mundart und eine Ansprache des Stud. Assessors W. Klemm, Glashau.

Das 1. Auer Bläser-, Mandolinen- und Lautenorchester 1908 veranstaltet am dritten Adventssonntag, den 11. Dezember, abend 8 Uhr, in der Friedenskirche ein Geistliches Konzert. Die von dem Verein geplante Musik ist wohl dazu angelegt, inneres Erleben und Freude hervorzurufen. Dies soll in dem jetzigen Konzert in besonderem Maße geschehen. Die Vortragsfolge ist recht auf die Weihnachtszeit abgestimmt und soll jedem einen reinen Genuss und frohe Stimmung für das kommende Christfest vermitteln. Dazu ist die Kirche der beste Ort, um in guter Andacht dem Klange der Instrumente zu lauschen. Der durch diese Veranstaltung erhoffte Gewinn soll der Auer Gemeindeaktionen zugute kommen. Um

aber die sonst sehr hohen Kosten zu vermindern, wird von aller Reklame abgesehen, doch könnte bereits zur Freude der Beteiligten festgestellt werden, daß die Veranstaltung schon allseits bekannt ist. Es wird für die Vortragsfolge nur der geringe Preis von 20 Pf. erbeten, die bereits bei den Mitgliedern im Vorverkauf zu erhalten sind, doch bleibt es den Besuchern überlassen, das gute Werk nach bestem können durch weitere Gaben in der Kirche zu vervollständigen. Nach all dem Gesagten ist zu wünschen, daß dem Verein ein guter Erfolg beschieden ist, und der Besuch kann allen empfohlen werden.

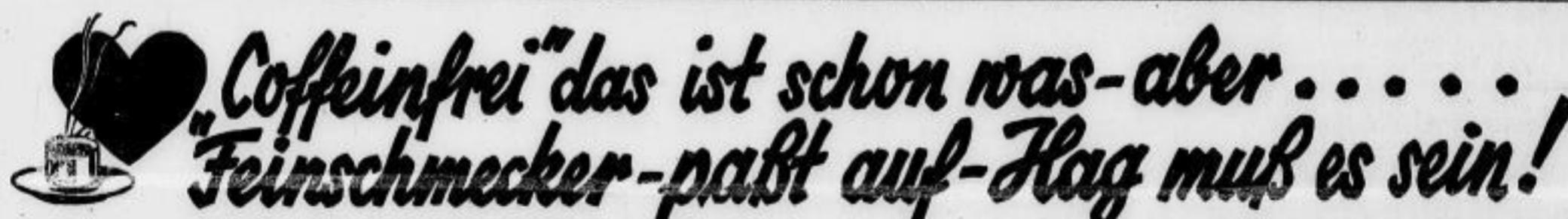
#### Geldbleibstahl?

Um 6.30 Uhr, vormittags gegen 11 Uhr, wurde einer hiesigen Einwohnerin aus einem Marktweiler eine Herren-geldbörse mit etwa 130 Reichsmark, bestehend aus einem Hundertmarkschein, fünf 5-Mark-Scheinen und Kleingeld, verloren gestohlen. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, daß das Geld verloren wurde. Wer irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, dies bei der Auer Kriminalpolizei oder der nächstgelegenen Polizeidienststelle zu tun. Verschwiegenheit wird zugesichert.

#### Aus dem VDU.

Die Ortsgruppe Aue im Gewerkschaftsbund der Angestellten hielt am Mittwoch ihre vorbesuchte Monatsversammlung im Hotel „Stadtpark“ ab. Herr Studienrat Dost war zu einem Vortrag über Pan-Europa gewonnen worden.

Der Vortragende begann mit den Worten des Präsidenten der Pan-europäischen Union, Graf Coudenhove-Kalergi, auf der Gründungszusammenkunft im Jahre 1924: „Ein großes Geschehen begann immer als eine Utopie und endete mit einer Realität.“ Der



## Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Eine glühende Röte stieg in das Gesicht des Mädchens: „Nein, Herr Degener!“

Der Prokurator sah sie erstaunt an: „Naun, was hast du denn da ange stellt? Ich hab' dich doch neulich hier zur Aushilfe für Fräulein Clara gehabt — na, ich muß sagen, du schreibst doch sehr schnell und anständig. Warst du vielleicht unsicher oder was war los? Na, rede doch, Mädel! Ich hätte dich zu gern hier engagiert — gehörst doch zum Bremerwerk wie wir alle.“

Erika überlegte; sie sah das gute alte Gesicht, das ihr von ihrer Kinderzeit her so vertraut war. Ja, diesem Manne, dem Onkel Degener, wie sie ihn bis vor kurzem genannt, konnte man sich anvertrauen. Er würde dem Vater nichts erzählen.

„Ich möchte Ihnen etwas erzählen, Onkel Degener“, sagte sie leise, und sie wußte gar nicht, daß sie ihn plötzlich wieder so wie in der Kinderzeit genannt hatte. „Aber ich bitte Sie, daß niemand etwas davon erfährt...“

„Von mir nicht“, gab der alte Degener trocken zur Antwort. „Ich habe schon mehr Geheimnisse zu hören bekommen als von einem solchen Kleinkind wie mir“, seufzte er gutmütig hinzu. „Also wo brennt's denn, kleine Erika?“

Doch sein gutes Gesicht wurde sehr ernst, finster beinahe, als Erika in hastigen Worten ihm die Szene in dem Privatkontor schilderte.

„Verdammter Lump!“ fluchte er und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß Erika zusammenfuhr. Und dann wurde sein wütendes Gesicht ganz ernst und grämig.

„Das ist nun die neue Zeit auf Bremerwerk“, sagte er bitter. „Wenn das der Herr erlebt hätte — ein Nachfolger, auf seinem Platz, der mit der jungen Tochter seines alten Angestellten was anfangen will — pfui Teufel! Na, Erika,

nimm dir's nicht zu Herzen; der Neue ist nun mal ein Lump, und ausgerechnet auf den fällt die hochgeborene Gnade herein. Wenn das nur gut geht!“ Ein Seufzer kam aus seiner Brust: „Ja, Kindchen, ich kann nun wirklich nichts mehr einrichten; die Karre ist versunken. Vielleicht hättest du nicht gleich zubauen sollen...“

„Ja, das war ein schwerer Fehler“, gab Erika reuevoll zu. „Ich hab' das gleich hinterher eingefehen, aber ich war so empört und entsezt, Onkel Degener, ich konnte wirklich nichts dafür.“

„Na, ich mach' dir doch keine Vorwürfe, Kindchen. Ich kann das ja verstehen, wenn so ein Kerl kommt — aber an eine Stellung hier ist ja nur nicht zu denken.“

„Ach Gott, das wäre ja nicht das Schlimmste, ich friege schon hier eine Stellung. Freilich, am schönsten wäre es auf dem Bremerwerk gewesen; aber was nicht geht, geht nicht. Wenn nur dem Vater hier diese Sache nicht schadet!“

„Unsinn“, sagte Degener grob, „was du für Gedanken hast...“

Erika sah den väterlichen Freund erstaunt an. Warum sprach denn der auf einmal so raub? Aber Degener fuhr schon fort:

„Geh nun mal schön heim, mein Kindchen, und halt deinen Schnabel! Die Sache bleibt unter uns. Und sieh dich unter der Hand nach einer Stellung hier in der Stadt um — wenn du eine Empfehlung brauchst, schic die Leute ruhig zu mir. Und nun muß ich arbeiten. Auf Wiedersehen!“

Er schob Erika beinahe gewaltsam zur Tür hinaus und zwang sie zu einem unbeschagten Abschiedsabschluß. Kaum aber war er allein, wurde sein Gesicht sehr ernst. Das war eine vorlebensvolle Geschichte, und er hatte unter seiner Grobheit, mit der er Erika's Angst um den Vater abgewehrt, nur seine eigenen Gedanken verborgen wollen.

Er kannte diesen Ivarsen, er kannte ihn schon aus den ersten Tagen der Zusammenarbeit. Dieser Mensch war böse und rachsüchtig. Wer ihm entgegentrat, über den ging er mittellos hinweg.

#### Schätzungs Kapitel.

Erika verschwieg in ihren allsonntäglichen Berichten an Kurt das Ereignis mit Ivarsen. Sie mochte Kurt nicht in diese häßliche Sache hineinziehen; er konnte ihr auch nicht helfen und seine Abneigung gegen den neuen Verwandten würde sich dadurch nur gesteigert haben.

Kurt's Briefe llangen ruhig und ausgeglichen. Swarz war der Sommer um den Tod des Vaters stark, aber er verlor das Brennende. Je mehr er in der Arbeit vorankam, um so mehr fühlte sich Kurt mit dem Vater im Geiste verbunden.

Diese Briefe gaben Erika immer wieder Mut und Zuversicht, wenn sie verzagen wollte. Denn es war jetzt vieles, was sie beunruhigte und ängstigte.

Swarz war seit ihrem Zusammentreffen mit Ivarsen dem Vater gegenüber nichts erfolgt. Aber Frau Kommerzienrat Bremmer sah, wenn sie ihr einmal in der Stadt begegnete, über ihren häßlichen Gruß hinweg, als wäre Erika Luft. Und Ivarsen musterte, wenn sie auf dem Fabrikhofe schnell an ihm vorüber wollte, sie mit einem so unverschämten Blick, daß ihr das Blut in die Wangen stieg. Mehr und mehr verdichtete sich in ihr der Wunsch, hier von Bremmerwerk fortzukommen, denn auch in der Stadt war es mit einer Stellung im Augenblick nicht leicht. Die Seiten waren schlecht, alle Firmen schränkten das Personal ein. Außerdem wunderte sich jeder, daß Erika nicht auf dem Bremerwerk angestellt wurde — und sie konnte ja nichts tun, um dieses Erstaunen aufzulösen.

Swarz kam auch nicht zur Ruhe. Immer, wenn sie die Gestalt Agel Ivarsons nur von ferne sah oder das höhnische Gesicht Frau Kommerzienrat Bremmers, fingen diese Angst und Unruhe über sie.

Es dauerte ja nur noch ein Jahr, bis Kurt wieder kam. Über das Jahr war lang. Sie wußte nur nicht, wie sie dem Vater begreiflich machen sollte, daß sie von hier weg wollte. Er würde es nicht verstehen können — murkte er doch schon ohnehin, daß sie sich nicht längst wegen einer Stelle an Herrn Ivarsen gewandt hätte.

Vortragende machte die Unwesenden mit den Gedanken-  
gängen des Begründers der Pan-europäischen Union  
eingehend bekannt. Er beleuchtete das Bwingende der  
künftigen Vereinigung und begründete, welche europä-  
ischen Länder dieser Staatenvereinigung zugehören sol-  
len. Der Vortragende hob hervor, daß die pan-europä-  
ische Bewegung bei weitem keine Utopie sei; er mache  
die Unwesenden auch mit den Gegenschriften ver-  
traut, die dieser Staatenvereinigung entgegenstehen. Nach  
einem geschichtlichen Rückblick über die fortschreitende  
Entwicklung des pan-europäischen Gedankens schloß der  
Vortragende die von den Unwesenden aufmerksam ver-  
folgten Ausführungen.

Im Anschluß an den Vortrag berichtete der Vor-  
stehende der Ortsgruppe über politische und wirtschaftliche  
Geschehnisse der letzten Wochen. Auch auf die  
kommenden Veranstaltungen wurde hingewiesen; am  
14. Januar findet ein „Unter Abend“ statt, am 18.  
Januar wird die Hauptversammlung abgehalten, am  
22. Januar werden die üblichen jährlichen Berufswett-  
kämpfe für die kaufmännische Jugend bis zum 21.  
Jahrestag stattfinden. Kollege Weicher machte dann  
noch auf die Betriebsratswahlen im kommenden Jahre  
aufmerksam und beleuchtete die Tätigkeit und den Ein-  
fluß der Gewerkschaften, sowie die Notwendigkeit ver-  
stärkter Mitgliederwerbung. Zum Schluß machte der  
Vorsitzende noch Mitteilungen über die Auflösung  
der Tarifverträge im Einzelhandel und die von diesem  
verlangte Gehaltserhöhung.

Der Gaubezirk Zwönitz im Gewerkschaftsbund der Angestellten  
dessen Ortsgruppen die Versammlungsaktivität in der letzten Zeit  
sehr enthalten, hielt eine Mitarbeiterkonferenz ab, in der der Bezirksvorsteher Weicher. Aus daraus hinaus, daß damit in beson-  
derem Maße erfolgreich die gewerkschaftliche Sammlung der  
Angestellten geworben wurde. Geschäftsführer Kiehling-  
Zwönitz trug die Forderungen vor, deren Erfüllung der GDA von  
der neuen Regierung und dem neuen Reichstag erwartet. Die  
Auflösung preisstehender Kartelle und die Erhöhung des Lohn-  
niveaus sei notwendig, um die Wirtschaftskrisis zu bekämpfen und  
um die in jeder Beziehung erforderliche Massentaustritt wieder  
herzustellen. Um Arbeit zu beschaffen, muß man energische Maß-  
nahmen gegen das Doppelverdienstum treffen und eine allge-  
meine Verkürzung der Arbeitszeit einführen. Die Aufhebung der  
Lohnpolitischen Bestimmung der September-Notverordnung, die  
auch von den freien und freilichen Gewerkschaften gefordert wird,  
genügt auf keinen Fall zur Bevölkerung der erbitterten Arbeitneh-  
mer. Deshalb fordert der GDA darüber hinaus auch die Auf-  
hebung der sozialpolitischen Bestimmungen. Eine Regelung, die  
Anspruch auf Autorität erhebe, dürfe den Maßen der Arbeitneh-  
mer nicht feindlich gegenüberstehen. Eine Diktatur sei die größte  
Gefahr für politische und wirtschaftliche Wiedergewinnung.

**Ein freiwilliger Arbeitsdienst für Mädchen**  
wird ab 15. Januar 1933 vom Kreisverein für Innere  
Mission im Bethlehemskloster Neudorf (Erzgeb.) eingerichtet.  
Eine ziemliche Anzahl von jungen Mädchen sind schon ge-  
meldet, doch sind noch einige Plätze frei. Arbeitslose junge  
Mädchen im Alter bis zu 25 Jahren, welche die deutsche  
Staatsangehörigkeit besitzen, können sich zur Teilnahme am  
kommenden Montag bei Pfarrer Satlow in Buchholz melden.

#### Winters Einzug

Auf den Höhen des Erzgebirges hat der Winter nun-  
mehr seinen Einzug gehalten. Namentlich in den östlichen  
Teilen des Gebirges ist gestern starker Schneefall eingetreten.  
In der Gegend von Geising und Klippsdorf beträgt die

#### Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Sonnabend:  
„Michael Kramer“. Opernhaus. Sonnabend: „Hän-  
sel und Gretel“. — Stadttheater Zwönitz. Sonnabend:  
„Morgen geht's uns gut“. — Stadttheater Plauen. Sonn-  
abend: „Das Spitzentuch der Königin“.

## Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger. Halle (Saale)

[37]  
„Nur das nicht!“ rief Frau Melanie entsetzt aus. „Ich  
habe mich schon bei Gebeten meines Mannes genügend  
über diese nicht standesgemäßen Neigungen gefrekt. Nun  
ist aber ein für allemal Schluss. Man muß dieses Mädchen  
von hier entfernen, und zwar baldigst.“

Der Schwiegersohn machte ein Gesicht, als wäre dieser  
Vorschlag sehr schwierig auszuführen.

„Wie denkt du dir denn das, verehrte Mama, dies  
Mädchen von hier zu entfernen? Sie ist doch da, wo der  
Vater ist, das ist doch selbstverständlich.“

„Nun, dann entlässe doch den Vater“, erwiderte sie  
nachlässigt, „dann bist du doch die ganze Affäre los!“

Ein unwillkürlicher Lächeln des Triumphes ging über  
das Gesicht des Mannes. Nun hatte er die Schwieger-  
mutter da, wo er wollte. Sie sollte es aussprechen, sie sollte  
die Entlassung wie alle anderen gegen das Personal ge-  
richteten Dinge auf sich nehmen; es war besser so und  
paßte in seine Pläne. Er wollte immer als der Gentleman  
dastehen, der für die rigorosen Maßnahmen der neuen  
Herrin nicht verantwortlich zu machen war.

„Solche Entlassung muß von dir ausgesprochen und  
unterzeichnet werden“, meinte er vorsichtig.

„Nun, so schic mit doch ein dementsprechendes Schrift-  
stück über; das ist doch so einfach. Ich weiß gar nicht,  
Ariel, warum wir uns über einen solchen Fall so lange  
unterhalten.“

„Nun, es wird einem doch nicht ganz leicht, einen  
solchen, treuen Angestellten auf die Straße zu sehen, liebe  
Mama.“

„Hang du mir auch noch mit dem Humanitätsgefühl  
an“ lieber Schwiegersohn! Das habe ich bei meinem  
Planen genügend mitangehört. Überdies, unsere alten

Schneehöhe bereits 10 bis 12 Zentimeter und man erwartet  
zum Wochenende die ersten Wintersportgäste. Der Fichtel-  
berg meldet bei 6 Grad Frost ebenfalls eine Schneedecke  
von etwa 12 Zentimetern. Auch im Hochlande gingen die  
ersten weißen Flocken nieder, die sich aber bald in Schmutz  
und Wasser auflösten.

#### Der Etatabschluß für Ende Oktober 1932

Dresden. Nach dem soeben veröffentlichten  
Monatsausweis über die Einnahmen und Ausgaben  
des Landes Sachsen für den Monat Oktober des Rech-  
nungsjahres 1932 befinden sich die Einnahmen im  
ordentlichen Haushalt für die Zeit vom 1. April bis  
31. Oktober d. J. insgesamt auf 148.794 Mill. RM.,  
die Ausgaben auf 177.93 Mill. RM., so daß sich eine  
Wehrausgabe von 29.186 Mill. RM. ergibt. Im  
außerordentlichen Haushalt betragen die Ausgaben für  
die gleiche Zeit 10.498 Mill. RM. Der Stand der  
schwierigen Schulden war Ende September dieses Jah-  
res 254.469 Mill. Ende Oktober d. J. 255.559 Mill.

#### Ein Plakatwettbewerb

Dresden. Das Jahr 1933 bringt dem Lande  
Sachsen bekanntlich zwei Geburtstage besonderer Art.  
Am 1. Februar 1788 starb Kurfürst Friedrich August I.,  
genannt August der Starke. Am 18. Februar 1888  
starb Richard Wagner. Als Werbemittel für die, wie  
gemeldet, aus diesen Anlässen geplanten großen Ver-  
anstaltungen soll ein Plakat dienen. Der Bildentwurf  
dieses Plakates, das wenn möglich die Besonderheiten  
der Jubiläumsfeiern in seinen Rahmen einbeziehen  
mag, soll so gehalten sein, daß er auch in verkleinerter  
Form als Briefkopf, Siegelmarke oder vergleichbar ver-  
wendet werden kann. Die Worte „Dresdner Jubiläumssommer 1933“ müssen in betonter Form auf  
ihm erscheinen. Für ein solches Plakat wird ein  
öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem alle in  
Sachsen lebenden, geborenen oder sächsische Staatsange-  
hörigkeit besitzenden Künstler zugelassen sind. Für  
Preise stehen 1000 RM. zur Verfügung. Die breis-  
fründen Entwürfe werden Eigentum der Stadt Dresden

Nossau. Ein Christbaum für Alle soll in  
diesem Jahre zum ersten Male die Einwohnerschaft  
des Ortes erfreuen. Der hiesige Militärverein wird  
einen Christbaum vor dem im vorigen Jahre errich-  
teten Ehrenmal zur Aussstellung bringen, um jung und  
alt mit seinem Lichterglanz Freude zu bereiten. Der  
MGV. „Orpheus“ wird aus diesem Anlaß am Sonn-  
abend abend am Baume Weihnachtslieder singen.

Nossau. Große Glätte brachte vor in der  
Nacht zum Mittwoch einsetzende Schneefall mit sich.  
Südlich von Radfahrern waren an der Tapetenordnung.  
Ein Unfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben  
können, ereignete sich auf dem steilen Mühlberg. Dort  
geriet ein Personewagen ins Rutschen, fuhr in den  
Straßen Graben und geriet auf das ansteigende Feld.  
Mit Mühe gelang es, den Wagen wieder flott zu  
machen. Außer geringen Beschädigungen am Wagen  
und einem umgefahrenen Baum entstand zum Glück  
keiner größerer Schaden. Personen wurden nicht verletzt.

Hohannegeorgstadt. Winter nordische. Die  
Freiwillige Sanitätskolonne teilt mit: Am Sonntag,  
11. Dezember, nachmittag 1/2 Uhr findet im Rathaus-  
saal die Verteilung der Kleiderbehälften aus der  
Sammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten  
Kreuz statt. Die Bützelskarte ist vorzulegen. Alle  
an diesem Tage nicht abgeholt Sachen verfallen zu-  
gunsten noch nicht berücksichtigter. Die zur Verteilung

Katarrh? Keilgerol? Bonbons mit  
grünen Säften im Drage-Brot.

Leute verbünden ja auch nicht, wenn ihnen gefündigt  
wird.

Da besteht doch die Pensionstasse, von der auch der  
alte Schmitt eine Rente bekommen wird. Soll doch das  
Mädchen arbeiten und zu jedem, ob sie woanders was ver-  
dient; mit Herumstehen und Große-Dame-Spielen wird  
es freilich vorbei sein. Und nun denke ich, wir wechseln  
das Thema. Hildegard wird schon auf dich warten, sie wollte  
mit dir austreten.“

Erika war nach dem Zusammenstoß mit dem Schwieger-  
sohn der Frau Kommerzienrat ganz verstört aus dem  
Werke heraus und nach dem Hause gelaufen. Ein Glück,  
daß der Vater im Betriebe war und sie jetzt nicht sah. Sie  
mußte sich erst lassen, mußte erst ihre Ruhe wieder-  
gewinnen.

Mit leichenblassem Gesicht sah sie in ihrem kleinen  
Zimmer. Wenn sie an die unvermeidbare Verführung dieses  
fremden Menschen dachte, an seine zynische Miene und  
das beleidigende Lächeln, dann schlüpfte sie der Stiel.  
Über schlimmer als das war die Angst, was nun werden  
würde.

Dieser neue Mann würde den Schlag nicht vergessen,  
den sie ihm in das freie Gesicht gegeben — der bärhafte  
Blick, mit dem er zurückgewichen war, zeigte es ihr. Und  
er hatte die Macht hier, noch lange, bis Kurt volljährig  
war. Sie hätte sich nicht hinreichen lassen dürfen, jetzt war  
es ihr klar. Aber die Empörung und der Abscheu hatten  
jede Überlegung ausgeschaltet.

Es war das erste Mal, daß Erika der Gemeinde der  
Menschen begegnete. Der Schleier vor ihren Augen war  
gerissen. Das Leben zeigte sich ihr wie es war, brutal,  
häßlich und böse. Sie schaute zusammen wie unter  
einem jährling Frostgeföh. In ihren Ohren klangen immer  
noch die erniedrigenden Worte nach, die der Norweger  
über sie und Kurt gesprochen.

Und nun endlich fand sie Tränen; sie strömten aus ihr  
heraus wie ein unversiegbarer Quell. Das war das  
Schlimmste, was man ihr antun konnte — Ihre reine, find-

somme Kleiderbehälften ist am Vormittag von 10  
bis 12 Uhr ausgestellt und kann von Redermann be-  
sichtigt werden. Alle Spender und die Anwohner der  
zu beschreibenden Kinder sind zur Verteilung am Nach-  
mittage herzlich eingeladen.

Gödöllenberg. Winterhilfe. Die Ortsamm-  
lung für die Winternothilfe hat neben Sachspenden bis-  
jetzt den Betrag von 191 RM. erbracht. Das ist in  
Anbetracht der großen Not natürlich recht wenig, so  
dass an diesenkreis, die noch dazu in der Nähe sind,  
nochmals die Bitte ergibt, das Hilmert nach besten  
Kräften zu unterstützen. Der Schnell- und Kriegen-  
verein hat der Not hilfe 800 RM., nämlich den vollen  
Erlös seiner Warenlotterie zur Verfüzung gestellt.

Buchholz. Folgen der Glätte Ein in Richtung Annaberg fahrender Personentrolleywagen kam auf  
der Karlshader Straße in der Nähe des Ehrenmales  
infolge der großen Glätte ins Schleudern und prallte mit einem einspannigen Fuhrwerk zusammen. Dabei  
trafen die Kotflügel des Kraftwagens das Pferd so  
unglücklich, daß beide Hinterbeine gebrochen wurden. Man mußte das Tier abschleppen und töten.

Oberwiesenthal. Schneefall. Mit der anhal-  
tenden Kälte der letzten Tage hat seit Mittwoch Schneefall  
eingefest, der der Landschaft das perlinschöne winterliche  
Gepräge verliehen hat. Das Thermometer zeigt in der Stadt 5 Grad minus. Trotz der Schneefall  
weiter anhalten, was zu erwarten ist, so dürfte Oberwiesenthal am kommenden Sonntag wohl zum  
ersten Male im Zeichen des Wintersportes stehen.

Tharau. Auflösung der Bahnmasterrei-  
Um 1. Januar wird die hiesige Bahnmasterrei auf-  
gelöst, die ihr unterstehen Straßen werden der Bahnmasterrei  
Burkardsdorf zugeteilt.

Görlitz. Freiwilliger Arbeitsdienst. Seit  
einer Zeit sind auch hier Befreiungen im Gang,  
für jugendliche Erwerbslose einen freihilfigen Arbeits-  
dienst einzurichten. Innerhalb des Landesverbandes  
Sachsen des Reichsbundes für Arbeitsdienst ist hier eine  
Beiratgruppe unter Führung von Buchdruckereibesitzer  
Keller gebildet worden. Die ziemlich starke Bezirks-  
gruppe ist dabei, in einem Gebäude der stillstehenden  
Strumpffabrik Woller ein geschicktes Lager für etwa  
150 Mann einzurichten. Als erste Arbeit ist ihr vom  
Stadtrat, der die Bewegung nach Kritik gefordert  
hat, die Beseitigung von Hochwasserläden an den  
Wiermauern und an der Sohle des Gabienbachs über-  
tragen worden. Als weitere Arbeiten der Bezirks-  
gruppe sind die Entschlamung zweier Teiche, Er-  
weiterung des Stadtbades, Ausbau der Steinbruch-  
anlagen und Begebaute im Staatsforst vorgesehen.

Chemnitz. Haushaltplanfest. Nachdem  
die städtischen Körperschaften den Haushaltplan für das  
Rechnungsjahr 1932 abgelehnt haben, ist er nunmehr  
von der Kreishauptmannschaft im Zwangswege festge-  
legt worden. Er schließt in den Einnahmen mit RM.  
80 402 750 und in den Ausgaben mit 84 405 601 RM  
ab und weist demnach einen Gehalt von 4 002 851  
RM. auf.

Wernesgrün. Der Militärverein konnte in  
diesem Jahre an seine Sparmitglieder 9400 RM. und  
der Turnverein (DT.) 4300 RM. zur Auszahlung  
bringen. Die Spartätigkeit wird fortgesetzt. Die Ver-  
waltungsarbeiten werden weiterhin von den bisherigen  
Leitern ehrenamtlich geleistet. — Die diesjährige  
Witzahlung ergab 59 Pferde, 243 Rinder, 144  
Schweine, 4 Schafe, 18 Hiegen, 1097 Stück Federleib-  
30 Hennenküken.

Marienthal. Erdbeben? In der Nacht zum  
Mittwoch zwischen 8 und 1/4 Uhr wurden hier drei  
Erdbebe verspürt.

Lengenfeld i. V. Verkehrsunfall. Auf der  
Staatsstraße Niedewisch-Grün stieß ein LKW auf

liche Liebe zu dem Jugendfreunde in den Schmutz zu-  
gleich.

Sie weinte lautlos, und in diesen Tränen schwand die  
Kindheit dahin in das süße, reine Land der Jugend.

Als sie sich nach langer Zeit erhob, war ein neuer Zug  
in dem klaren Gesicht, ein Zug der Freiheit und Festigkeit.

Nun vermochte sie auch zu überlegen. Sie hatte zuerst  
in dem wilden Empörungsschmerz dem Vater alles sagen  
wollen. Aber sie kannte ihn; trotz seines Alters ging der  
Zorn immer noch leicht mit ihm durch. Wenn sie ihm den  
Auftritt zwischen dem Schwiegersohn der Frau Kommer-  
zienrat und sich schilderte, stellte der Vater vielleicht gar  
den Beleidiger zur Rede, ohne Rücksicht darauf, daß er  
hier in Lohn und Brot stand. Das aber mußte vermieden  
werden. Vielleicht würde dieser freche Mensch, der sie an-  
gegriffen, die ganze Geschichte totschweigen — schon um  
seiner Braut willen.

Als Erika am nächsten Morgen die Wohnung auf-  
trat, sah sie das große Personenauto aus der Garage  
herausfahren und darauf Axel Ivarsen, schon in Hut und  
Mantel, eilig über den Hof in das Privatkontor gehen.  
Bald kam er wieder, eine Altenmappe unter dem Arm,  
und stieg in den Wagen, dessen Schlag der Chauffeur ehr-  
erbietig aufhielt.

Erika beendete schnell ihre häuslichen Arbeiten, dann  
zog sie das gestreifte Baumwolltäschchen aus, in dem sie  
die Haushaltsarbeiten zu verrichten pflegte, wusch sich und kam  
nach kurzer Zeit in einem einfachen, aber gesättigten blauen  
Wolltäschchen aus der Haustür. Nach ging sie in das  
Arbeitszimmer des Privatkontors.

Herr Degener saß an seinem Schreibtisch und hatte  
gerade die Angestelltenarbeitsliste vor sich. Ein Lächeln ging  
über sein Gesicht, als Erika nach bescheidenem Klopfen  
hereintrat.

„Na, kleine Erika, wo bist du denn gestern geblieben?  
Als ich nach einer halben Stunde hierher zurückkam,  
bachte ich dich vorzufinden. Was hat's denn gegeben?  
War Baron Ivarsen zufrieden mit dir?“ (Fort. folgt.)

wagen der Harzer Margarinewerke aus Zwiesel mit einem Auerbacher Motorradfahrer zusammen. Motorrad und Beiwagen wurden mitgeschleift und zerstört. Der in einem Auerbacher Zeitungsbetrieb angestellte Kraftfahrer Reinhold Siede wurde mit doppelter Schädelbruch und anderen schweren Verletzungen in das Reichsbacher Krankenhaus eingeliefert, wo er in hoffnungslosem Zustand barniederliegt. Der Kraftwagenfahrer wurde festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

**Leipzig.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag früh gegen 8 Uhr an der Einmündung der Wittenberger Straße in die Berliner Straße. Beim Überschreiten der Fahrbahn wurden zwei junge Mädchen von einem anrollenden Motorflutwagen der Linie 28 erfaßt und zu Boden geworfen. Beide kamen vor die Schußvorrichtung des Wagens zu liegen und wurden ungefähr neun Meter mitgeschleift. Die Verunglückten sind die 21jährige Kontoristin Luise Kunze und die 18jährige Buchhalterin Elisabeth Merz. Luise Kunze erlitt Brustquetschungen und eine schwere Gehirnerkrankung, während Elisabeth Merz eine Wirbelsäulenquetschung und Fußabschürfungen davontrug. Die beiden Verunglückten wurden mit dem Rettungswagen der Feuerwehr ins Krankenhaus St. Georg gebracht.

### Auto stürzt eine 15 Meter hohe Böschung hinab

**Celsen i. B.** Auf der Staatsstraße Adorf-Celsen stürzte auf Görlitzer Flur das Auto des praktischen Arztes Dr. Pilz aus Altenburg eine 15 Meter hohe Böschung hinunter. Der Wagen, der von Frau Dr. Pilz gesteuert worden war, wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Alle vier Insassen, Frau Pilz, deren Gatte und Vater sowie die Frau eines befreundeten Arztes, wurden leicht verletzt und konnten nach Behandlung durch einen Celsener Arzt die Reise nach Altenburg mit der Bahn antreten.

### Das Urteil im Buchholzer Waffenhandelsprozeß

**Unna**. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand ein Prozeß statt gegen die Buchholzer Waffenhandlung Möbel, die über 40 Revolver, zum größten Teil an Nationalsozialisten, ohne Waffenchein verkaufte hatte. Es wurden verurteilt der Prokurist Möbel zu drei Monaten, sein Bruder zu einem Monat Gefängnis. Ein Meldender, ein Färberbesitzer und ein Juwelier erhielten Geldstrafen von 30 bis 50 RM. Der Anklagevertreter rügte auf das Schätzfehler, daß durch den unglaublich leidenschaftlichen Verlauf der Waffen ein namenloses Unheil ins Volk hätte gebracht werden können. Die Verurteilten beabsichtigten, gegen das Urteil Berufung einzulegen.

## Die Gehaltszahlungen an die Beamten

### Der Landtag greift ein

**Dresden.** In der gestrigen Vollversammlung des Landtages begründete zunächst Finanzminister Dr. Hedrich den Entwurf eines Tierärztekammergesetzes. Es handelt sich dabei bekanntlich darum, eine Tierärztekammervertretung zu schaffen, die als Abgeordneten des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Dresden der Aussicht des Wirtschaftsministeriums unterstehen und die Aufgabe erhalten soll, den Tierärztekammern zu fördern, die wirtschaftliche Lage dieses Standes zu heben, sein Ansehen zu wahren und beim Erlass einschlägiger Gesetze mitzuwirken. Nach kurzer Aussprache wurde die Vorlage dem Rechtsausschuß antragsgemäß überreichen.

Abg. Frische (Deutschsoz.) begründete einen Antrag seiner Partei auf Kürzung des Staatszuschusses zu den Besoldungen derjenigen Geistlichen, die als sogenannte SU-Geistliche im Dienste der NSDAP. tätig seien. Es geht nicht an, daß die Mittel der Steuerzahler für die Besoldung von Parteidienstlichen mit herangezogen würden. Im übrigen rüßt der Redner die Nationalsozialisten wegen ihrer Haltung gegenüber der evangelischen Kirche scharf an. Ein Vertreter der Staatsregierung erklärte den Antrag Frische für gegenstandslos, da die Einstellung von SU-Geistlichen nach den vorhandenen Unterlagen nicht geplant sei.

Mit der Beratung des Antrages Frische verbunden wurde die erste Beratung eines Entwurfs über die vom Gesamtministerium in der Zeit, während der Landtag nicht versammelt war, erlassene Notverordnung über das Steuerrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften vom 22. Oktober 1932.

Abg. D. Hirschmann (D. Sp.) erkannte die Notwendigkeit der Notverordnung und das Recht der Regierung zu ihrem Erlass an. Es sei aber bedauerlich, daß die Beratung über die Notverordnung mit der Beratung des Antrages Frische verbunden worden sei, da beide Beratungsgegenstände gar nichts miteinander zu tun hätten. Abg. Neu (Soz.) erklärte, daß die Kirche die stärkste Stütze des Kapitalismus geworden sei. Wer also den Kapitalismus bekämpfe, müsse sich auch dagegen wenden, der Kirche irgendwelche finanzielle Stütze zu gewähren. Abg. Engel (Dnl.) sprach sich gegen den Antrag Frische, aber für die Notverordnung aus. Abg. Dr. Wilhelm (BSP) bezichtigte den Antrag Frische als sachlich unmöglich. Nach kurzer weiterer Aussprache kam es zur Abstimmung. Der Regierungsentwurf wurde dem Rechtsausschuß überwiesen. Der Antrag Frische fand Annahme, während ein englischer hierzu eingesagter kommunistischer Ergänzungsentwurf der Ablehnung verfiel.

Abg. Neu (Soz.) begründete einen Antrag seiner Partei betr. Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit (Amnestiegesegegenentwurf). Der Entwurf verlangt bekanntlich Straffreiheit für Straf-

taten, die aus politischen Beweggründen oder im Zusammenhang mit kollektiven Wirtschaftskräften begangen werden sind, oder wenn der Verurteilte die Straftat begangen hat infolge seiner oder seiner Angehörigen wirtschaftlichen Not. Ausgeschlossen vom Strafgericht sollen diejenigen Personen sein, die ein Verbrechen gegen das Leben, ein Verbrechen des schweren Raubes oder schweren Brandstiftung, des Landesverrates oder ein Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz begangen haben, jenen sie aus Roheit, Eigennutz oder sonstigen nicht politischen Beweggründen gehandelt haben.

Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, den Entwurf dem Rechtsausschuß zu überweisen.

Das Haus trat sodann in die Beratung der deutschsozialistischen, nationalsozialistischen und kommunistischen Anträge wegen der

Bahlung der Beamtengehälter noch vor Weihnachten ein. Finanzminister Dr. Hedrich erklärte, daß die Regierung durchaus die Not kenne, die im größten Teil der Beamtenschaft herrsche. Sie wisse auch, daß die Gehaltszahlungen an die Beamten für das Weihnachtsgeschenk von größter Bedeutung seien. Ausdruckend für die Gehaltszahlungen könne indessen nur die staatliche Kassensituation sein. Diese habe sich leider infolge des Rückgangs der Reichssteuererlöse weiter verschärft. Infolgedessen könne das erste Drittel der Dienstbezüge und die erste Hälfte der Verdienstbezüge für Dezember erst am 10. d. M. gezahlt werden. Wann der Rest gezahlt werden könne, lasse sich heute noch nicht übersehen, jedoch werde es kaum möglich sein, vor Weihnachten die vollen Dezemberbezüge auszuzahlen.

Als hierauf Abg. Dr. Wallner (Bolsz.) den Minister angriff und betonte, daß er einfach die Verpflichtung habe, die Gehälter für die Beamten zur rechten Zeit zu beschaffen, entgegnete ihm der Minister erregt, daß das Geld einfach nicht da sei. Daran sei nicht die sächsische Regierung schuld. Zu der weiteren Aussprache wurde alljeit die Auszahlung der Beamtengehälter noch vor Weihnachten gefordert. U. a. schrie Abg. Dr. Kasner (Sp.) aus, daß wenn die Gehälter bis Weihnachten nicht voll ausgezahlt würden, dies allein für den Kleinhandel einen Einnahmeverlust von rund 8 Mill. RM. bedeute. Finanzminister Dr. Hedrich griff mehrfach in die Debatte ein, um immer wieder zu betonen, daß in der Staatskasse kein Geld zu einer früheren Zahlung der Beamtengehälter vorhanden sei.

In der Abstimmung wurde der Antrag der Ausschreibung des ersten und zweiten Drittels der Beamtengehälter am 5. Dezember und des dritten Drittels am 15. Dezember verlangt. angenommen.

## Der totale Bereich der Sozialpolitik

Bon der Ortsgruppe Rue des Deutschen Nationalen Handlungshilfes erhalten wir folgenden Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung:

Wer sich mit Sozialpolitik beschäftigt, muß sich zunächst einmal fragen, was denn eigentlich unter Sozialpolitik zu verstehen ist. Der Deutsche Nationalen Handlungshilfesverband umschreibt beispielweise den Wirkungsbereich der Sozialpolitik mit folgender These: Wo eine Schicht des Volkes die ihr gegebene wirtschaftliche Freiheit zum Nachteil einer anderen Volkschicht mißbraucht oder zu mißbrauchen droht, hat der Gesetzgeber die Pflicht, solchem Mißbrauch im Interesse der Volksgefundenheit mit Gelehrtenmitteln zu steuern. Sozialpolitik ist demnach die gesetzliche Beschränkung der Freiheit des Einzelnen oder einer Schicht, unter den gegebenen Umständen sich so zu entscheiden, wie das dem reinen Privatinteresse ohne Rücksicht auf die Volksgefundenheit entsprechen würde.

Es kommt vor, daß man nur deshalb gegen Begriffe kommt, weil man sie mit einem Gefühl nicht erträgt, dem Einzelnen eintritt, in seine Arbeitung. Aber

vertraut gemacht hat. So begreifen weiteste Kreise unter Sozialpolitik lediglich solche Gesetzesmaßnahmen, die zugunsten der Arbeitnehmerschaft getroffen werden. Man sieht Tarifverträge und ein staatliches Schlichtungswesen zur Sicherung eines Mindestlohnkommens und von Mindestarbeitsbedingungen. Und man ist sich auch weiter darüber klar, daß die Invaliden- und Rentenversicherung, daß Angestelltenversicherung und Arbeitschutzgesetzgebung Ergebnisse deutscher Sozialpolitik sind. Um es auf eine Formel zu bringen: man glaubt, daß es andere sozialpolitische Maßnahmen also solche, die mit dem Lebensbereich des Arbeitnehmers zu tun haben, überhaupt nicht gebe. Und man hält sie wegen dieser vermeintlichen Einheitlichkeit in ihrem Ausmaß oder in ihrer Bedeutung für unmöglich und bekämpfenswert. Nun stellt man sich vor, es gäbe überhaupt keine gesetzliche Beschränkung der Freiheit des Arbeitnehmers gegenüber dem Arbeitnehmer. Das einzige Gut, das dieser in das Verhältnis der absoluten Abhängigkeit

steht, ist nämlich in stärkstem Maße von unvorhersehbaren Schicksalsfällen, von Krankheit, Arbeitslosigkeit und Verlustsfähigkeit bedroht, und kann denn Gehalt als Ergebnis des Einsatzes seiner Arbeitskraft haben zu keiner Zeit ausgereicht, aus eigener Kraft Reservemittel einzusammeln, die geeignet wären, solche Schicksalsfälle, losgelöst von jeder Gemeinschaftshilfe, zu überwinden. Das war und ist heute stärker denn je mal die Lebenssituation der absolut abhängigen Massen, die schon vor Jahrzehnten Bismarck fordern ließ: "Der Staat muß die Sache in die Hand nehmen. Nicht als Mitleid, sondern als Recht auf Versorgung, wo der gute Wille zur Arbeit nicht mehr kann." Nicht bereit, sich mit einer Versorgung der Arbeitnehmer abzufinden, verzog er für sie das Recht auf Sicherheit. Und anders, als mit Gesetzesmitteln, kann so etwas niemals begründet werden.

Kein Zweifel: der Bereich der Sozialpolitik wird als solcher heute deutlich erkannt, soweit die Arbeitnehmer in Betracht kommen. Aber dieser Teil der Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung wird bestimmt, zum Teil — trotz Bismarck — grundsätzlich abgelehnt, oder wegen einer behaupteten zu hohen Geldlast, die er verursacht, angegriffen. Und das letztere, obwohl Rente von privaten Arbeitnehmern niemals eine Höhe erreicht haben, die es ihnen gestattet hätte, auf die eigene Vorsorge schlechthin zu verzichten. Es wird bestimmt oft auch ohne zu beachten, daß die größere Geldlast eben die höhere Not der Massen von heute widerstreift und daß die Versorgung des Einzelnen trotzdem die Hungergrenze unterschritten hat. Geradezu vergiftet wurde dieser Kampf durch die Schlagworte vom Versorgungs- und Wohlfahrtsstaat, zu dem nach autoritärer Meinung dieser Teil der Sozialpolitik geführt habe.

Muß das sein? Wer den tatsächlichen Wirkungsbereich der Sozialpolitik erkennt, wird diese Frage verneinen: denn er ist umfassender als man glaubt und keineswegs nur auf Arbeitnehmer beschränkt. Wenn der Staat Kontingenterhaltspolitik betreibt, dann ist das praktisch Sozialpolitik zugunsten des Verluststandes der Landwirtschaft. Er sucht dann dafür zu sorgen, daß bestimmte Arten und Mengen landwirtschaftlicher Produkte nicht eingeführt werden können, damit der deutsche Bauer für seine Erzeugnisse infolge stärkerer Nachfrage durch die deutschen Verbraucher bessere Preise erzielt: hier schützt der Staat die Rente des Bauern, wo er bei Arbeitnehmern den Dohn schützt. Es wäre falsch, eine solche Sozialpolitik zugunsten der Landwirtschaft grundsätzlich abzulehnen. Streit dürfte eigentlich nur darüber erlaubt sein, in welchem Ausmaß bei einem landwirtschaftlichen Notstand die Freiheit des Arbeitnehmers und Konsumenten geziert werden darf, seinen Bedarf an Lebensmitteln dort zu decken, wo sie sich am billigsten darbieten, also auch vom Ausland her. Auch hier dürfte nur das Wohl der Volksgesellschaft zugutelegt entscheidend sein.

Nicht anders liegen die Dinge in der Industrie, bei den Banken usw. Wo etwas „gestutzt“ wird, ist auch sozialpolitisch etwas geschehen: es wurde nämlich die weitere Existenz auch eines Unternehmers gesichert. Und auch hier kann nur das Interesse der Volksgesellschaft den Ausschlag geben. Mit der Röhlpolitik ist es nicht anders. Sie schützt gesetzlich den von Unternehmern gewollten Preis und damit deren Rente. Und wo eine Steuerpolitik darauf abzielt, aus kapitalistischen Gründen den Besitz zu ent- und die große Masse des Volkes entsprechend stärker zu belasten, handelt es sich um Sozialpolitik zugunsten des Besitzes.

Es ist höchste Zeit, eine Ganzheit der Sozialpolitik festzustellen, damit man deren Notwendigkeit allgemein anerkennt. Nur so ist es möglich, den Streit um sie auf Ausmaß und Zweckmäßigkeit im Sinne der Volksgesellschaft zu konzentrieren und von der gestörden Vergleichung zu befreien, in die er hineingeriet.

G. Fr.

### Dresden ist mit den Zinszahlungen im Rückstand

**Dresden.** Von der Städtischen Nachrichtenstelle wird mitgeteilt: Die Stadt Dresden hat die Kuponanlagen auf den Oktobertermin bisher nur zum Teil eingelöst und auf den Novembertermin noch keine nennenswerten Überweisungen machen können. Hierdurch verzögert sich auch eine Unternehmers geschäftlich gesichert. Und auch hier kann nur das Interesse der Volksgesellschaft den Ausschlag geben. Mit der Röhlpolitik ist es nicht anders. Sie schützt gesetzlich den von Unternehmern gewollten Preis und damit deren Rente. Und wo eine Steuerpolitik darauf abzielt, aus kapitalistischen Gründen den Besitz zu ent- und die große Masse des Volkes entsprechend stärker zu belasten, handelt es sich um Sozialpolitik zugunsten des Besitzes.

### Der sächsische Kirchenstreit am Sonnabend wieder vor dem Staatsgerichtshof

**Leipzig.** Am Sonnabend soll der sächsische Kirchenstreit erneut vor dem Staatsgerichtshof behandelt werden zwischen der ev.-luth. Landeskirche Sachsen und dem Land Sachsen, vertreten durch das Volksbildungministerium, wegen Endfrist von Bischöffen zur Besoldung der Geistlichen und Ablösung der Leistungen der Kirchen. Als Vertreter der Kirche werden auftreten der Präsident des Landeskonsistoriums Dr. Greben und die Geh. Konsistorialräte Wirsching und Kotze aus Dresden. In dieser Sache hatte der Staatsgerichtshof bereits am 11. März verhandelt, damals jedoch keine Entscheidung gefällt, da ein Vorfall zur plötzlichen Eingang gemacht werden sollte: das Einschlagsvorfall und jetzt nicht die Beleidigung des Bischöffen.

# Turnen \* Sport \* Spiel

Amtliches Organ des vereinigten Gaus Erzgebirge im URSS. und des Weizengebirgsgaus (DT.)

## Vom Schneeschuhsport der Deutschen Turnerschaft in Aue

Der Turnerschneeschuhlauf hat in den letzten Jahren eine große Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Alle Turnvereine der DT. in Aue haben eigene Schneeschuhabteilungen, so auch der Allgemeine Turnverein von 1862, welche im November 1922 gegründet wurde. Beim Turnerschneeschuhlauf wird neben den Wettkämpfen der Hauptwert auf Wanderrungen im Berg und Wald gelegt. Diese Wanderrungen werden wieder in Leistungs- und Werturteilen geteilt. Es kann sich also jeder nach seiner Veranlagung dem Schneeschuhlauf widmen. Gemütliche Zusammenkünfte mit Ruhm und Gelang überwinden das gegenseitige Vertrauen und den Gemeinschaftsgeist. Weiter haben wir im Turnkreis Sachsen eine besondere Schneeschuhläufervereinigung, wie sie anderwärts nicht gefunden wird, mit einem Jahresbeitrag von 1 RM. Diese Versicherung gilt auch bei Einzel- und Privatpartien. Der Jahresbeitrag der Riege beträgt gegenwärtig 2 RM., für Turnerinnen 1 RM. und Kinder 20 Pf.

Im Sportteil unserer Tageszeitungen werden alle Ausfahrten, Lehrgänge usw. zeitig bekanntgemacht. Knaben und Mädchen haben an freien Schultagen Lehrgänge und Ausfahrten unter Leitung von Lehrer Teichmann oder anderer bewährter Fachwarte. Gäste sind zu allen Veranstaltungen willkommen.

Wer seinem Turnverein angehört, kann als Gott sich beteiligen oder als Einzelmitglied der Deutschen Turnerschaft geführt werden. Anmeldungen und Auskünfte bei dem Vorsteher und Steward Karl Thiergarten, Ellenbahnstr. 14 und den Fachwarten Julius-Obersekretär Alfred Strobel, Kaufmann Helmuth Arnold, Mozartstraße 22, Lehrer Otto Teichmann, Lauter, Kaufm. Walter Wenzler, Weitlingerstraße 21, und bei allen Turnwartes des Allgemeinen Turnvereins von 1862, Aue.

### Sachsen-Schmeister außer Gesetz

Rudolf Körberstad, Mitglied des VSL Dresden und Sachsischer Schmeister 1932, hält sich seit Monaten in Norwegen auf, um dort seiner Dienstpflicht zu genügen. Daneben hat er aber genügend Zeit, um mit den norwegischen Schmeistern zu trainieren. Im Langlauftraining geschah es nun, daß er beim Sturz das Knöchelgelenk des linken Fußes brach und sich außerdem eine Anterverrenzung holte. Körberstad muß zunächst sechs Wochen liegen, hofft aber, daß er doch die Sachsenmeisterschaft verteidigen kann. Hier würde es dann ein Zusammentreffen von Körberstad und Bürger Raub geben!!

An den Deutschen Schmeisterschaften Mitte Februar in Freiberg/Bautzen wird sich auch die Reichswehr beteiligen, da 1933 keine eigene Deutsche Heeres-Meisterschaft stattfindet.

### VBL Aue-Belle

Nachdem vor acht Tagen einer der stärksten Gegner des Erzgebirges bei uns weite, tritt nun kommenden Sonntag, den 11. Dezember, vormittags 11 Uhr der Erzgebirgsmeister "Sagena" Bernsbach zum Freundschaftskampf an. Das Gaisspiel der Grünweißen wird auf Grund ihres reifen Könnens ein Werksdrama werden, der reich mit spannenden Momenten ausgestattet ist. Bleiben die Leute vom Zeller Berg bei den in den letzten Spielen gezeigten Leistungen, so zwingen sie den Meister zur vollen Entfaltung. Die Zeller Elf wird auch diesesmal alles daran setzen, Eintorpreis von 30 Pf. sehr niedrig gehalten, so kann wohl jedem Kind damit eine schöne Freude bereitet werden. (Näheres siehe Anzeige).

Die Vogelabteilung im VfL "Reichsbahn", Aue hat sich am 7. d. M. dem Mitteldeutschen Amateur-Vogel-Verein angemeldet und wird wahrscheinlich dem Gau Mittelsachsen zugeordnet. Übungskunden täglich von Montag bis Freitag abends 8 bis 10 Uhr im großen Saal des Restaurants "Mildenau".

### Englands 4:3 Sieg, eine ehrenvolle Nieder- lage für Österreichs Fußballer



Eine kritische Szene vor dem österreichischen Tor. Der ausgezeichnete österreichische Torwart verhindert den Einschuh. (Fotobild.) Wenn es den Österreichern bei ihrem Fußball-Länderkampf gegen England auch nicht gelang, den Sieg zu erringen, so war dennoch das knappe Ergebnis 3:4 für sie durchaus ehrenvoll.

### Rundfunk-Programm für Sonnabend

Königswusterhausen (Welle 1635)  
8.35 Konzert. 10.10 Schulj. Szenen aus "Der Prinz von Homburg". 11.15 Stunde der Unterhaltung. 12.00 ca.: Lieder. Unkl.: Wetter. 14.00 Konzert. 15.00 Kinderbastellstunde. Herr Pim lernt können. 15.45 Marie Hamann — die ewige Kindheit. 16.00 Siegfried von der Trend zum 50. Geburtstag. 16.30 Konzert. 17.30 Gefundheitsgefährliche Haustiere. 17.50 Romane der Landschaft. 18.05 Moderne Ballette. 18.30 Deutsch für Deutsche. 18.55 Wetter. Mr. die Landwirtschaft. Unkl.: Lernbericht des Drähtlichen Dienstes. 19.00 Französisches Unterricht. 19.40 Musikkäfige Reihe durch die deutschen Gau. 21.00 Das Mikrofon hat Wiedergang. 22.15 Klavier, Nachrichten, Spield. 22.45 Deutsch

Seewetterbericht. Unkl. bis 00.30: Ball für das Auslandsdeutschland.

### Leipzig (Welle 389.6)

8.35 Konzert. 12.00 Unterhaltungskonzert. 13.15 Märche und Walzer. 14.00 Funkberatung. 14.10 Funknachrichten. 14.20 Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen. 14.30 Spiele und Baustein. 15.15 Abreiß-Kalender. 16.00 Rundfunkberatung. 16.30 Konzert. 18.00 Junge Menschen berichten über ihre Berufswahl. 18.30 Deutsch. Ist das wirklich so „furchtbar lässig?“ 18.50 Gegenwartserzähler. Erdstrom, Raditionsmeutung. 19.00 Zu Ludwig Augusts 80. Geburtstag. 19.20 Weihnachtslieder. 20.00 Bunter Abend zu Gunsten der Winterhilfe. 22.05 Nachrichten. Unkl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

### Hitler kommt nach Sachsen

Dresden. Am Anfang der in allen Teilen des Landes stattfindenden nationalsozialistischen Amtsvertagungen kommt Adolf Hitler zum Wochenende nach Sachsen. Er wird am nächsten Sonntag in Dresden, Leipzig und Chemnitz Ansprachen halten.

### Kirchennachrichten

#### St. Nikolai

3. Advent, 11. 12.: 9 Predigt. (Matth. 11, 2—10); 8. 11 Kirberg. B; 8. 1/2 Jugend. 3. Bes.; 8. 1/2 Laufen; 8. Abend 8 Advents- u. Weihnachtsfeier d. Gemeinde 2. Bes. im großen Pfarrsaal; Fr. 1. Advent: 8 Bildbilder vom Lager in Rennigmühle. — Mont.: 8 Mahlzeit d. Jungfrauen. — Dienst.: 8 Tabaco. — Mittwoch: 8 Adventsliedergottesd. ansch. Abendmahl; 8. Kinderchor und Einzelgesänge. Gesangbuch mitbringen. 8 Jungfrauen. — Freitag: 8 Männer. 8 Vorbereitung f. Kinder-gottesd. A; Fr. — Sonnabend: 4 Mädchen-Jugend. 11. Mont.: 8 Frauenabend; 8. — Dienstag: 8 Jungfrauen. — Uerhammer. 3. Advent: 11 Kirberg; 8. — Mont.: 8 Frauenabend; 8. — Dienstag: 8 Jungfrauen. — Uerhammer - Reudorf (Bachmannscher Saal). 3. Advent: 9 Predigt. (Matth. 11, 2—10); 8. Blaues Kreuz, Aue. 3. Advent, 11. 12.: Abend 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde im kleinen Pfarrsaal. — Dienstag, 13. 12.: Abend 8 Uhr: Adventsfeier im großen Pfarrsaal. — Donnerstag, 15. 12.: Nachm. 5 Uhr Hoffnungsbund im kleinen Pfarrsaal. — Jedermann herzlich willkommen.

#### Friedenskirche

3. Advent, 9: Hauptgottesdienst. Predigter: Matth. 11, 2—10. Die Unterredungspflichtigen nehmen am Hauptgottesdienst teil. Beichte und heiliges Abendmahl. 11: Kindergottesdienst. Abend 8: Geistliches Konzert des 1. Auer Bürger-, Mandolinen- und Lautenorchester 1908 zum Besten der Gemeindeakademie. Eintritt frei. Programm 20 St. — Montag, 8: Jungmännerabend. — Mittwoch, 8: Musikalische Adventsandacht des Kirchenchores. Eintritt frei! — Donnerstag, 8: Jungmädchenverein.

#### Christlicher Verein junger Männer (Bahnhostraße 27)

Montag, 8: GV-M-Abend. Weihnachtsgeschichte — Laienchörenberichte oder Weihnachtsgeschenke? — Sonnabend, 2: Christl. Jungchar. Verteilung für den Weihnachtsabend. 5: Probe für Jungcharspiel.

#### Erholungsheim „Zion“, Aue

Sonnabend, nachm. 3½ Uhr: Bibelstunde.

#### Vandekirchliche Gemeinschaft, Aue

Sonntag, vorm. 10½ Uhr: Sonntagsschule. Abend 8 Uhr: Advents- und Weihnachtsliederabend. — Montag, abend 8 Uhr: Freundekreis f. jg. Männer. — Dienstag, abend 8 Uhr: Saitenspielschor. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Jugendbund f. jg. Mädchen. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Jugendbund f. jg. Männer. — Gäste und Freunde sind herzlich willkommen.

Vandekirchliche Gemeinschaft Uerhammer-Reudorf Sonntag, 11. Dezember, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 1/21 Uhr: Sonntagsschule. 1/23 Uhr: Evangel.-Versammlung. — Dienstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12

9 Uhr: Gottesdienst. 1/21 Uhr: Sonntagsschule. 1/23 Uhr: Blaufreuzverein. 7 Uhr abends: Adventsfeier. — Mittwoch, 1/28 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

#### Katholischer Pfarrbezirk Aue (Fernruf 967)

11. Dez.: 7.30 Beicht. 8.15 Kommunion. 9.15 in Aue und 11.30 in Eibenstock (Neue Bürgerschule) Messe und Predigt. 15 Adventsandacht. 18.30 Jungmädchenverein mit Vortrag und Liedvölkern über das Kanisiuswerk (Fr. Thomas, Chemnitz). Kein Männerverein. Montag 15 Andacht und Nähstunde. 19.30 Jungmännerverein. Werktag Messe 8. Sonnabend 19—20 Beicht.

#### Bschorla

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 1/21 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Missalische Feierstunde durch den Freit. Kirchenchor in der Kirche. Eintritt frei. 6 Uhr: Letzte Liturg. Advents-gottesdienst mit Abendmahlfeier. — Dienstag: Psalmenchor. — Mittwoch: Bibelstunde. — Donnerstag, 3 Uhr: Nähstunde. 6 Uhr: Jungchar und Jugendvereine.

#### Methodistenkirche Bschorla

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 1/21 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Evangelisation. Thema: Was wissen wir von der geheimnisvollen Auferstehung? — Mittwoch, abend 8 Uhr: Bibelstunde.

#### Methodistenkirche Burkhardtsgroß

Sonntag, nachm. 1/23 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde.

#### Lauter

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Vfr. Hoch. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 1/23 Uhr: Taufe. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Männerstunde. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde mit anschl. Beichte und Abendmahl.

#### Methodistenkirche Lauter

9 Uhr: Predigtgottesdienst. 1/21 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr: Predigtgottesdienst. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

#### Methodistenkirche Bernsbach

9 Uhr: Gottesdienst. 1/21 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

#### Johanngeorgenstadt

Kirchenchor (alle Stimmen) Freitag, den 9. Dezember, pünktlich 7 Uhr Singstunde im Lagerstift. Um 8. Adventssonntag wird nachmittag 5 Uhr wie alljährlich Beicht- und Abendmahlfeier mit Gesang gehalten. Es wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen und hervorgehoben, dass hier eine eingeschlossene